

# Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 167.

Sonnabend, 20. Juli

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Erscheint: Wertags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingefandt) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Das deutsche Torpedoboot „S. 110“ ist bei einem Nachtangriff von dem Einienerschiff „Hessen“ gerammt worden. Drei Mann der Bootsbesatzung sind dabei ums Leben gekommen.

Die deutsch-französische Afrikakommission hat ihre Arbeiten beendet.

Die Regierung von Schwarzburg-Rudolstadt verfügt die Überweisung einer Feuerungszulage in Höhe von 8 Proz. des Gehalts an sämtliche Staatsbeamte und Volksschullehrer des Landes.

Von den italienischen Blättern wird besprochen, daß italienische Torpedoboote einen Angriff auf die Dardanellen unternommen hätten.

## Amthlicher Teil.

### Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Direktor der Chemischen Fabrik H. G. Hans Dietrich in Niederpoyritz bei Dresden das ihm von Sr. Majestät dem König von Spanien verliehene Komturkreuz des Ordens Isabellas der Katholischen annehme und trage.

### Anleihe der Stadt Reichenbach.

Die Ministerien des Innern und der Finanzen haben auf Grund von § 795 des Bürgerlichen Gesetzbuchs genehmigt, daß die Stadt Reichenbach für eine Anleihe im Rennwerte von

1 850 000 M.

Schuldverschreibungen auf den Inhaber in Abschnitten von 5000, 2000, 1000, 500, 200 M. nach Maßgabe des Anleihe- und Tilgungsplanes ausgibt.

Dresden, den 9. Juli 1912.

663 b II G

### Die Ministerien des Innern und der Finanzen.

5125

Herr Bezirksarzt Dr. Luze in Oshay ist vom 5. bis mit 25. August 1912 beurlaubt. Die Vertretung erfolgt durch Herrn Bezirksarzt Dr. Voeters in Döbeln.

Leipzig, den 16. Juli 1912.

5129

### Königliche Kreishauptmannschaft.

II E 935

Herr Bezirksstierarzt Dr. phil. Dennhardt in Borna ist vom 5. bis mit 17. August 1912 dienstlich abwesend. Mit seiner Stellvertretung während dieser Zeit ist Herr Bezirksstierarzt Veterinärat Eichhorn in Rochlitz beauftragt worden.

II E 919 a

Leipzig, den 19. Juli 1912.

5127

### Königliche Kreishauptmannschaft.

Herr Bezirksstierarzt Veterinärat Eichhorn in Rochlitz ist vom 26. August bis mit 7. September 1912 dienstlich abwesend. Mit seiner Stellvertretung während dieser Zeit ist Herr Bezirksstierarzt Dr. phil. Dennhardt in Borna beauftragt worden.

II E 919 a

Leipzig, den 19. Juli 1912.

5128

### Königliche Kreishauptmannschaft.

Auf Antrag der Mehrzahl der in den Bezirken der Amtshauptmannschaft Plauen, Delsnig und Auerbach wohnenden selbständigen Photographen wird gemäß §§ 100 und 100 b der Gewerbeordnung hiermit angeordnet, daß vom 1. August 1912 an sämtliche Gewerbetreibende, die in den Bezirken der Amtshauptmannschaften Plauen, Delsnig und Auerbach das Photographengewerbe geschäftsmäßig gegen Entgelt betreiben,

der Photographeninnung in Plauen mit dem Siege daselbst —

anzugehören haben.

756 a IV

Zwickau, den 15. Juli 1912.

5130

### Die Königliche Kreishauptmannschaft.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

\* Der Präsident der Generaldirektion der Königl. Sächsischen Staatseisenbahnen Dr. Dr.-Ing. Ulbricht wird morgen einen mehrwöchigen Urlaub antreten.

— Die Verkehrseinnahmen der Sächsischen Staatseisenbahnen sind nach den vorläufigen Ermittlungen auch im 2. Vierteljahr des Jahres 1912 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gestiegen. Während sie im 2. Vierteljahr 1911 nach den endgültigen Feststellungen 44 798 663 M. betragen, beziffern sie sich im 2. Vierteljahr 1912 nach den vorläufigen Ermittlungen auf 46 754 600 M., es ist also eine Zunahme von 1 955 937 M., d. i. 4,37 Proz. eingetreten. Von den im 2. Vierteljahr 1912 erzielten Einnahmen entfallen auf den Personenverkehr 18 035 100 M. (604 171 M., d. i. 3,47 Proz. mehr als im 2. Vierteljahr 1911) und auf den Güterverkehr 28 719 500 M. (1 351 766 M., d. i. 4,94 Proz. mehr als im 2. Vierteljahr 1911).

Der Personenverkehr hat sich nicht in demselben steigenden Maße entwickelt, wie in dem gleichen Zeitraum des letzten Jahres, in dem bereits die Anfang Mai eröffnete Internationale Hygiene-Ausstellung lebend auf den Reiseverkehr einwirkte. Insbesondere hat in diesem Jahr das kühle Wetter der Fingertage einen ungünstigen Einfluß ausgeübt. Der sonstige Auslandsverkehr und der Geschäftsverkehr waren dagegen sehr lebhaft.

Die Zunahme im Güterverkehr beruhte auch im vergangenen Vierteljahr hauptsächlich auf dem andauernd guten Geschäftsgange vieler Industriezweige und auf der regen Bautätigkeit, die seit dem Frühjahr anhält. Neben dem stärksten Bezug von Baumaterialien trat namentlich eine Steigerung in der Beförderung von Koks, Breiße, Steinen, Stammholz und Getreide hervor. Auch Kartoffeln, Futter- und Düngemittel wurden nach wie vor in großen Mengen befördert.

## Deutsches Reich.

### Des Kaisers Nordlandreise.

Dalestrand, 19. Juli. Die zunehmende warme Witterung erlaubt Sr. Majestät dem Kaiser, sehr schöne Spaziergänge zu machen. Zur Frühstückstafel waren heute außer dem Staatssekretär des Reichsschatzamtts Kühn die Familien der Professoren Dahl und Unger geladen. Am Nachmittag besuchte Se. Majestät die englische Yacht „Rasvenska“. An Bord ist alles wohl.

### Schutz gewerblichen Eigentums im internationalen Verkehr.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in Nr. 171 die den Bundesregierungen vorgelegte revidierte Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums nebst Deutschtext dazu. Die Vorlage ist das Ergebnis der Washington Konferenz vom Jahre 1911, die Deutschtext erläutert den Inhalt des Vertrags. An der Regelung der Materie sind weite Kreise des deutschen Erwerbslebens beteiligt. Insbesondere soll mit den über die sogenannten Verbandszeichen geplanten Vorschriften ein vielfach empfundenes Bedürfnis nach Warenzeichen erfüllt werden, die nicht für einzelne, sondern für genossenschaftlich zusammengeschlossene Betriebe geschützt sind und den Mitgliedern mittelbar zugute kommen; dieser Teil des Gesegentwurfs wird außer den gewerblichen Kreisen namentlich auch landwirtschaftliche Vereinigungen interessieren.

### Schwerer Unfall eines deutschen Torpedobootes.

Berlin, 19. Juli. Das Torpedoboot „G. 110“ kam gestern abend beim Nachtangriff vor den Bug S. M. S. „Hessen“ und wurde in der Höhe des hinteren Turmes gerammt. Leider sind bei diesem Unglücksfall drei Mann der Bootsbesatzung ums Leben gekommen. Es sind dies der verheiratete Maschinist Schatzschneider, dessen Frau in Rastingen bei Wilhelmshaven wohnt, der Matrose Voischen aus Lüberstedt bei Geestmünde und der Heizer Pfeiffer aus Jena. Das Boot ist von drei anderen Torpedobootten nach Kiel geschleppt worden. Voraus fuhr das Torpedoboot „G. 112“ mit den drei Opfern des Unglücks. Die Flaggen der Boote wehten halbstoch.

### Kein Ministerwechsel in Baden.

Karlsruhe, 19. Juli. Die amtliche „Karlsruher Zeitung“ bezeichnet das aus einem Berliner Blatte in badische Zeitungen übergegangene Gerücht von einer Ministerkrise als jeder tatsächlichen Begründung entbehrend. Die Mitglieder des Staatsministeriums erfreuten

sich ohne Ausnahme des vollen Vertrauens des Landesherren und weder jetzt, noch zur Zeit des Landtagschlusses sei das Ausscheiden einzelner Minister zu erwarten.

### Feuerungszulage in Schwarzburg-Rudolstadt.

Rudolstadt, 19. Juli. Die fürstliche Staatsregierung verfügte die Überweisung einer Feuerungszulage in Höhe von acht Prozent des Gehalts an sämtliche Staatsbeamte und Volksschullehrer des Landes für das laufende Jahr. Dies erfordert eine Ausgabe von rund 130 000 M., für welche die nachträgliche Genehmigung des Landtages erforderlich ist.

### Koloniales.

#### Von der Reise des Staatssekretärs Dr. Solf.

Swakopmund, 18. Juli. Staatssekretär Dr. Solf ist heute mit seiner Gemahlin hier eingetroffen. Es wurde ihm ein herzlicher Empfang zuteil. Die gesamte Einwohnerschaft hatte sich versammelt, um ihn zu begrüßen.

Die deutsch-französischen Afrikaverhandlungen

beendet.

Bern, 19. Juli. Die deutsch-französische Kommission, die seit Mitte Juni hier tagt, um die Ausführung des deutsch-französischen Kongo-Abkommens vom 4. November 1911 in die Wege zu leiten, hat heute ihre Arbeiten beendet. Die Arbeiten haben für beide Teile einen durchaus befriedigenden Verlauf genommen. Ihr nächster Zweck hat darin bestanden, die technische Tätigkeit der an Ort und Stelle zu entsendenden Abgrenzungskommission vorzubereiten. Sodann sollte eine Vereinbarung über Art und Zeit für die Übergabe der Gebiete, die abzutreten sind, getroffen werden. Die Kommission hat diese Aufgaben in der Weise gelöst, daß sie über jede der beiden Fragen den Text für eine Vereinbarung festlegte, der den Regierungen zur Unterzeichnung unterbreitet werden soll. Darüber hinaus ist es der Kommission gelungen, die im November-Abkommen in Aussicht genommene besondere Vereinbarung über die Konzessionsgesellschaften durch einen Entwurf vorzubereiten, der in 50 Artikeln diese umfangreiche, schwierige Materie zu regeln bestimmt ist.

Gestern veranstaltete der Bundesrat für die Delegierten ein Festmahl.

## Ausland.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Kein Angriff der Italiener auf die Dardanellen?

Rom, 19. Juli. Bei der Regierung ist, wie die „Agenzia Stefani“ berichtet, nichts über einen Angriff von italienischen Torpedobootten auf die Dardanellen bekannt. Der Kommandant der Flotte war allerdings darüber unterrichtet, daß, wie dies auch ausländische Zeitungen berichteten, türkische Torpedoboote die Dardanellen verlassen hätten, um einzelne italienische Flotteneinheiten anzugreifen. Es ist daher möglich, daß italienische Torpedoboote ihnen entgegengefahren sind. Da es aber unnötig wäre, anzunehmen, fünf Torpedoboote wollten die Dardanellen forcieren, so ist das Bombardement von Seiten der Flotte entweder mit der jetzt dort herrschenden allgemeinen Unsicherheit zu erklären oder es wurde mit wohl überlegter Absicht gehandelt, um einen Vorwand für eine erneute Schließung der Dardanellen zu schaffen.

„Tribuna“ äußert sich ähnlich, hält es aber auch für möglich, daß infolge des Erscheinens italienischer Torpedoboote eine Revolte oder eine Panik in der türkischen Flotte ausgebrochen sei.

„L'Italia“ schreibt: Der Versuch, die Verantwortung für den Schaden, den der Handel durch die Schließung der Dardanellen erleidet, auf Italien zu schieben, sei schon das erstemal mißglückt und werde in noch stärkerem Maße jetzt scheitern.

Die Dardanellen noch nicht gesperrt.

Konstantinopel, 19. Juli. Die Nachricht von der Schließung der Dardanellen wird dementiert. Die Pforte hat noch keinen Beschluß gefaßt. Man erklärt, daß sie für den Augenblick auf die Schließung verzichte.

Odeffa, 19. Juli. Die russische Schiffsahrtsgesellschaft erfährt aus Konstantinopel, daß die Durchfahrt durch die Dardanellen nach Zurückweisung des Angriffs der Italiener wieder frei sei.

Konstantinopel, 19. Juli. Hier geht das noch nicht offiziell bestätigte Gerücht, die italienische Flotte habe am Morgen den Angriff auf die Dardanellen wieder aufgenommen.

### Von den französischen Flottenmanövern.

Paris, 19. Juli. Nach den gegenwärtig im Mittelmeer stattfindenden Manövern werden nach einer Mitteilung des Marineministeriums vom 3. bis 14. August



auch in den Gewässern von Brest und Cherbourg große Flottenmanöver veranstaltet werden, an denen ein volles Panzergeschwader, eine Abteilung Panzerkreuzer sowie zahlreiche Abteilungen von Torpedobootszerstörern, Torpedobooten und Unterseebooten teilnehmen werden.

**Zu den Anschlügen der Suffragetten gegen den englischen Premierminister.**

Dublin, 18. Juli. Am Schluß einer Vorstellung in dem Variété-Theater, in dem Premierminister Asquith morgen sprechen soll, warf eine Frau aus einer Loge einen brennenden, mit Öl getränkten Stuhl in das Orchester. Der Vorhang wurde in Brand gesetzt. Die Frau entkam. Das Feuer wurde gelöscht, ehe eine ernste Panik entstand.

Dublin, 19. Juli. Die Polizei hat acht Anhängerrinnen des Frauenstimmrechts, die an den gestrigen Vorfällen beteiligt sind, verhaftet. In ihren Wohnungen hat man Schießpulver, Petroleum und andere leicht entzündliche Stoffe gefunden.

**Die Grausamkeiten von Putumayo im englischen Unterhause.**

London, 19. Juli. An den Vertreter des auswärtigen Amtes wurde heute im Unterhause eine große Anzahl von Anfragen gerichtet, die das lebhafteste Interesse an den in den Gummibezirken von Putumayo (Peru) an den Indianern begangenen Grausamkeiten betrafen. Parlamentsuntersekretär Acland erklärte, einer der Gründe bei der kürzlich erfolgten Herausgabe eines Blaubuches sei die Absicht gewesen, die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu beeinflussen, die besser Gelegenheit hätten, in dieser Angelegenheit etwas zu unternehmen als irgendeine andere interessierte Regierung. Der Unionist Sandys fragte u. a., ob der Minister des Äußeren Grey seine Aufmerksamkeit den Artikeln der deutschen Presse gewidmet habe, die behaupteten, daß britische Untertanen die Grausamkeiten in Putumayo begangen hätten, ob die einzigen in Betracht kommenden britischen Untertanen eine Anzahl von Eingeborenen aus Barbados seien und ob Grey die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf diese Angelegenheit lenken wolle, da die falschen Darstellungen der deutschen Presse, wenn ihnen nicht widersprochen werde, geeignet seien, die öffentliche Meinung Deutschlands ungünstig zu beeinflussen. Acland erwiderte: Ich weiß nicht, ob Grey die in Frage kommenden Artikel gesehen hat. Aber wir haben keine Mitteilung über die Sache von unserem diplomatischen Vertreter in Berlin erhalten. Von Engländern sind keine Grausamkeiten irgendwelcher Art begangen worden. Was den letzten Teil der Anfrage betrifft, so denke ich, daß die von Sandys auf die Sache gelenkte Aufmerksamkeit genügen wird, um den irtümlichen Eindruck, der vielleicht durch unvollständiges Lesen des Blaubuches entstanden ist, richtig zu stellen. Ich habe keinen Grund zu behaupten, daß mit Absicht falsche Darstellungen gegeben worden sind.

**Die türkische Ministerkrise.**

Konstantinopel, 19. Juli. Die leitenden Kreise der jungtürkischen Partei erklären, entschlossen zu sein, sich mit aller Entschiedenheit einer Auflösung der Kammer zu widersetzen, welche Maßnahme dann nötig werden könnte, wenn das neue Kabinett aus Persönlichkeiten gebildet würde, die außerhalb der jungtürkischen Partei stehen. „Tanin“ führt die gleiche drohende Sprache und erklärt: Da der Herrscher und die Nation einig seien, dürfe die Kammer das leere Geschrei nicht beachten. Das Blatt schließt: Eine Auflösung der Kammer wäre eine schwere Verletzung der Verfassung. Wir brauchen Deputierte, die entschlossen sind, die anonymen Drohbriefe mit Verachtung zurückzuweisen. Die im Namen der Armee vorgebrachten Drohungen werden niemals die wahre Stimmung der Armee zum Ausdruck bringen. Die Kammer wird gegenüber allen Stürmen wie ein Fels fest zusammenhalten müssen.

Eine Botschaft des Sultans an die Armee.

Der Sultan hat eine Botschaft an das Heer gerichtet, die etwa folgenden Wortlaut hat:

Infolge der Demission des Kabinetts habe ich nach vorheriger Beratung mit dem Präsidenten des Senats und der Kammer Tewfik Pascha aufgefordert, das Großwesirat zu übernehmen. Ich halte es für notwendig, daß das neue Kabinett aus Persönlichkeiten zusammengesetzt ist, die große Erfahrung besitzen und frei von allen Einflüssen sind. Die meisten im Namen einiger Offiziere formulierten Forderungen widersprechen der Verfassung und den Hoheitsrechten des Sultans und des Kalifats. Ich nehme an, daß die Soldaten, die für einen Augenblick ihre Verpflichtungen vergessen haben, eine verschwundene Minderheit bilden. Nicht des Soldaten ist es, Disziplin zu halten, welche die Grundlage für die Erhaltung des Kalifats und des Thrones bildet. Die Soldaten müssen sich von der Politik fernhalten und sich ausschließlich der Verteidigung des Vaterlandes widmen. Gegen diese Vorfälle handeln, hieße Verrat über am Vaterland. Diese ersten Zwischenfälle sind es, die den Feind ermutigt haben, gestern nacht bis vor die Tore der Hauptstadt zu kommen.

**Zur Lage in Albanien.**

Saloniki, 19. Juli. Der Wali von Usküb Mahmar Bei wurde von der Regierung beauftragt, die Bevölkerung zu beruhigen. Die in Aussicht gestellte Kommission werde unverzüglich nach Albanien abgehen. Die Truppenkommandanten erhielten die Weisung, bis auf weiteres keinen Angriff auf die Arnauten zu unternehmen. Tahiar Bei weigert sich, freiwillig nach Monastir zurückzukehren, und soll sich nunmehr mit fünf Bataillonen nach Valona gewendet haben.

**Marokko.**

Weitere Verstärkungen für Marokko.

Paris, 19. Juli. Marquis de Segonzac, der kürzlich von einer im Auftrage des marokkanischen Komitees unternommenen Forschungsreise aus Jedd zurückgekehrt ist, erklärte einem Mitarbeiter des „Temps“, daß die Entsendung von weiteren Verstärkungen nach Marokko in der Höhe von etwa 25 000 Mann seiner Ansicht nach unerlässlich sei. Hiervon müßten 10 000 Mann für die Durchführung der erforderlichen Maßnahmen in der Gegend von Marrakech und 10 000

Mann für die Befehung von Taza verwendet werden. Er halte es für seine Pflicht, die öffentliche Meinung Frankreichs an den Gedanken zu gewöhnen, daß eine neue Kraftanstrengung notwendig sei, wenn der unsicheren Stellung Frankreichs in Marokko ein Ende gemacht werden sollte.

**Die Panamakanalbill.**

Washington, 19. Juli. Nach der Ansicht des Vorsitzenden der Senatskommission für Kanalwesen Brandegee wird die Abstimmung über die administrativen Bestimmungen der Panamakanalbill bald erfolgen. Die Frage der Kanalgebühren werde die Beschlässe über den rein verwaltschaftlichen Teil des Gesetzentwurfs nicht notwendig verzögern. Nach einer Schätzung, die Senator Brandegee der Kommission vorgelegt hat, werden sich die Kanalgebühren der fremden Schiffe auf etwa zehn Mill. Dollar im Jahr belaufen.

Der britische Geschäftsträger hat heute dem Staatssekretär Knog die Mitteilung gemacht, daß der formelle Protest der britischen Regierung gegen die Panamakanalbill noch nicht eingetroffen ist.

**Schwierigkeiten bei der Neubildung des chinesischen Kabinetts.**

London, 19. Juli. Wie „Reuter“ aus Peking meldet, sind die Bestrebungen, das Kabinett zu reorganisieren, auf einem toten Punkt angelangt, da die Nationalversammlung heute alle von Yuanshikai vorgeschlagenen Ministerkandidaten abgelehnt hat. Nunmehr hat auch der Premierminister die Absicht ausgesprochen, unverzüglich abzutreten.

**Kleine politische Nachrichten.**

Urga, 19. Juli. Der Dutschin hat die Parade über die erste mongolische Soenie abgenommen, die von russischen Instrukteuren angeleitet worden ist. Jetzt werden zwei neue Soenien mongolische Kavallerie gebildet. — Simla, 18. Juli. Es wird bestätigt, daß der frühere Agent des Dalai-Lama, Dorjiew, durch die Mongolei nach Tibet zurückgekehrt ist. Er wird sich dem Dalai-Lama auf seinem Wege nach Lhasa anschließen.

**Arbeiterbewegung.**

Cöln, 19. Juli. Im Rheinland ist eine Metallarbeiterbewegung eingeleitet. Im Cöln-Nähheimer Industriegebiet allein haben fünf große Versammlungen zum Zweck der Verklärung der Arbeitszeit stattgefunden. Es kommen 20 000 Metallarbeiter in Betracht.

Le Havre, 19. Juli. Im Laufe des gestrigen Abends hatten etwa 400 freitende eingeschriebene Seeleute einen Zusammenstoß mit der Polizei. Sie bewarfen die Polizei mit Steinen und Mäusen, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Eine Frau, die ins Wasser geworfen worden war, konnte sich retten. Man befürchtet für heute neue Zwischenfälle.

**Mannigfaltiges.**

Dresden, 20. Juli.

\* In diesen Tagen sind 25 Jahre vergangen, daß Hr. Stadtrat Königl. Hofmusikalienhändler Franz Plötner Inhaber der Firma F. Ries, Seestraße 21, ist. Hr. Stadtrat Plötner hat mit Fleiß, Sorgfalt und Umsicht dahin gestrebt, die Firma F. Ries zu heben, und der Erfolg war an seine Herzen gebunden. Große Verdienste hat sich Hr. Plötner um das Musikleben Dresdens erworben. Seiner Umsicht und seinem Eifer, seinem Verständnis und seiner Kunstliebe verdankt Dresdens Hunderte von hervorragenden Konzerten, in denen wir Chöre, Orchester, Virtuosen und Sänger wie Sängerrinnen von Rang und Ruf gehört haben. Bei zahllosen Wohlthatigkeitsveranstaltungen hat der Inhaber in den verflochtenen 25 Jahren seine Kräfte uneigennützig zur Verfügung gestellt. Ebenso lange veranfaßte er die großen Künstlerkonzerte der „Ressource“. Seine Schöpfungen sind auch die philharmonischen Konzerte, die einem musikalischen Bedürfnis entsprechen, indem sie eine willkommene Ergänzung der Symphoniekonzerte der Königl. musikalischen Kapelle bilden, die ebenso vornehm als künstlerisch gestaltet werden. Von Hrn. Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Dr.-Ing. Beutler ging dem Jubilar folgendes Schreiben zu:

Hochgeehrter Hr. Kollege!

Mit dem heutigen Tage erfüllt sich ein Zeitraum von 25 Jahren, seitdem Sie Inhaber der Firma F. Ries sind. Ihrem rastlosen Vorwärtstreben, Ihrer Umsicht und Ausdauer ist es zu danken, daß sich das Unternehmen zu hoher Blüte entfaltet hat, daß sein Ruf weit über die Grenzen Dresdens und Sachsens gedrungen ist. Ihrem künstlerischen Verständnis und Ihrer Kunstliebe ist es weiter zu danken, daß das Musikleben Dresdens in den letzten Jahrzehnten sich in der erfreulichsten Weise entwickelt hat, daß der Dresdener Bürgergeist insbesondere durch hervorragende Konzerte außerordentliche Kunstgenüsse verschafft worden sind und daß durch die philharmonischen Konzerte eine willkommene Ergänzung der Symphoniekonzerte der Königl. musikalischen Kapelle geschaffen worden ist.

Kamens des Rates, der an Ihrem heutigen Jubelstift lebhaftesten und freudigsten Anteil nimmt, gestatte ich mir, Ihnen zu dem heutigen Tage die wärmsten und aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß es Ihnen noch lange Jahre vergönnt sein möge, in voller Rüstigkeit an der Spitze Ihres blühenden Unternehmens zu stehen, und weiterhin mit gleichem Erfolge im Interesse des Kunstlebens unserer Stadt zu wirken.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ganz ergebenst

(gez.) Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler.

\* Nachdem die Wahl des hiesigen Ratsassessors Franz Künzel zum Bürgermeister von Wilsdruff die Bestätigung der Staatsregierung gefunden hat, ist Hrn. Assessor Künzel auf Ansuchen die Entlassung aus dem städtischen Dienste für den 1. August d. J. bewilligt worden.

\* Die Sächsische Staatseisenbahnverwaltung gewährt bekanntlich ihren im Arbeiterverhältnis stehenden Bediensteten nach mindestens 25jähriger Dienstzeit bei befriedigender Führung Geldbelohnungen, die von je fünf zu fünf Jahren von 50 M. auf 60, 80, 100 und 200 M. ansteigen. Im vergangenen Bietjahr ist diese Auszeichnung bewilligt worden: 3 Arbeitern nach 45-jähriger Dienstzeit, 23 Arbeitern nach 40jähriger Dienstzeit, 22 Arbeitern nach 35jähriger Dienstzeit, 30 Arbeitern nach 30jähriger Dienstzeit und 109 Arbeitern nach 25-jähriger Dienstzeit.

\* Vorgestern trat im Lichthofe des neuen Rathauses zu Dresden das Preisgericht zusammen, das über die Prämierung der zum öffentlichen Wettbewerb der Terraingesellschaft Dresden-Süd eingegangenen Entwürfe entscheiden sollte. Das Preisgericht, dem die Herren Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Dr.-Ing. Beutler-Dresden, Dr. Graf v. Brockdorff-Charlottenburg, Stadtbaurat Prof. Erlwein-Dresden, Regierungsbaumeister a. D. Direktor Hagly-Berlin, Prof. Oswin Hempel, Technische Hochschule-Dresden, Graf Guido von Hentel v. Donnersmarck-Koslowagora, Österreichisch-Ungarischer Generalkonsul Kommerzienrat v. Klempere-Dresden, Stadtrat Dr. Temper-Dresden, Gartendirektor Lesser-Steglich-Berlin, Oberbaurat Stadtbaurat Scharenberg-Leipzig, Vordirektor Dr. Schickler, Rechtsanwalt, Dresden, Architekt Heintz Straumer-Berlin, Stadtgardenndirektor v. Usler-Dresden, Regierungsbaumeister a. D. Dotti-Berlin (als Ersatz) angehörten, traf folgende Entscheidung: Ein erster Preis wurde nicht vergeben, statt dessen wurde der in Höhe von 5000 M. ausgesetzte erste Preis und der in Höhe von 2500 M. ausgesetzte zweite Preis zusammengelegt und zu gleichen Teilen in Höhe von je 3750 M. 1. den Herren Architekten Loffow & Kühne-Dresden, 2. Hrn. Architekt Albert Rieber-Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollernsdamm 17, zugesprochen. Den dritten Preis erhielt Hr. Architekt Oskar Wenzel-Dresden, Ferdinandsstr. 8, in Höhe von 1500 M., zugleich mit dem in Höhe von 1000 M. ausgesetzten Preis für den besten Part-entwurf, den Hr. Gartenarchitekt Erich Eberth, Dresden, Jöllnerstraße 38, entworfen hatte. Den vierten Preis in Höhe von 1000 M. erhielt der von den Herren Architekt Hans Sandig, Dresden, Gartenarchitekt P. Großmann, Berlin-Dresden, und Architekt Karl H. Müller, Dresden, bearbeitete Entwurf. Angekauft wurden für je 500 M. 1. der Entwurf der Herren Architekten Kumpel u. Krupisch, Dresden, 2. das Projekt des Hrn. Architekt Willy Meyer, Dresden, Kaiser Straße 31, und des Hrn. Gartenarchitekten Rudolf Böhm, Dresden-Gohlis. Die eingegangenen 28 Entwürfe werden zur Besichtigung im Lichthofe des neuen Rathauses von heute bis Sonnabend, den 3. August, täglich von 11—1 Uhr, ausgestellt.

\* Die Mitglieder des amerikanischen Brooklyn-Sängerbundes sind heute morgen nach Ruffig und Wien weitergereist.

\* Nach einer Reihe trockener, heißer Sommertage brachten gestern abend Gewitter die erste Abkühlung und Regen. Die Niederschläge waren erst nur gering, in den Nachtstunden setzte aber ein recht ergiebiger Regen ein, der für die Pflanzenwelt und Wiesen sehr notwendig war. Eine längere Regenperiode würde jedoch gegenwärtig dem Landwirt nicht erwünscht sein, da fast allgemein die Getreideernte im Gange ist, die bei normalem Verlauf einen zufriedenstellenden Ertrag liefern wird.

\* Die dritte Ferienstrafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts unter Vorsitz des Hrn. Landgerichtsdirektors v. Weber verhandelte gegen den 28 Jahre alten, mehrfach bestraften Kaufmann Jakob August Ernst Konze aus Cassel wegen wiederholten Rückfallsbetrugs. Zur Aufklärung des Sachverhalts waren mehrere Zeugen vorgeladen. Der Angeklagte erschien während des Monats Mai dieses Jahres in hiesigen Uhren- und Goldwarengeschäften, gab sich als Stud. theol. oder als Eisenbahnpraktikant aus, ließ sich wertvolle Uhren und Brillantringe zur Auswahl vorlegen und bat, die von ihm ausgewählten Gegenstände nach seiner Wohnung zu senden. Als die Boten mit den Sachen daselbst erschienen, nahm Konze diese ab, ging damit in ein Nebenzimmer, um sie angeblich seinem Vater vorzulegen, und ergriff damit die Flucht. Es handelt sich um eine goldene Taschenuhr im Werte von 300 M., die der Angeklagte sofort für 110 M. verkaufte, und um einen Brillantring im Werte von 320 M. In dem letzten Falle erfolgte die Verhaftung des gemeingefährlichen Menschen. Konze erhielt unter Ausschluß mildernder Umstände 3 Jahre Zuchthaus, 450 M. Geldstrafe oder noch weitere 60 Tage Zuchthaus und 5jährigen Ehrenrechtsverlust.

\* Aus dem Polizeiberichte. Am Donnerstag brach ein auf einer Bank auf dem Gängeplatz sitzender Zeichner plötzlich zusammen und verschied im Krankenautomobil, in dem er nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht werden sollte. Nach dem Ergebnisse der postzeitlichen Leichenschau war der Tod durch innere Krankheit eingetreten. — Von einem Hitzschlag betroffen wurde gestern nachmittags ein auf einem Neubau an der Marcolinistraße beschäftigter Bauarbeiter. Er verschied während seiner Überführung ins Friedrichstädter Krankenhaus.

\* In der Großen Wirtschaft im Königl. Großen Garten finden in der kommenden Woche außer den täglichen Nachmittagskonzerten am Dienstag abend große Illumination, Mittwoch und Freitag Doppelkonzert hat, Mittwoch: Kapelle des Hauses und Kapelle des 1. Feldartillerieregiments Nr. 12, Freitag: Kapelle des Hauses und Kapelle des 12. Infanterieregiments Nr. 177.

\* Das Waldparkkonzert auf dem Weißen Hirsche morgen, Sonntag, vormittag von 11 Uhr ab wird ausgeführt von der Kapelle des 1. Pionierbataillons Nr. 12 unter Leitung des Hrn. Obermusikmeister Lange.

\* Morgen, Sonntag, wird Hr. Redakteur Giesecke in der Malderholungsstätte in Trachenberge einen Vortrag über „Die Küche des frühen Mittelalters“ halten. Der Beginn der Vorträge ist etwa 5 Uhr. Gäste sind willkommen.

\* Im Christlichen Verein Junger Männer, Neumarkt 9, III, finden morgen, Sonntag, folgende Veranstaltungen statt: a) die Hauptabteilung unternimmt einen Tagesausflug nach Reichen. Treffens früh 7 Uhr Popplatz (Bartshalle), 8 Uhr Evangelisationsvortrag: „Bist du für alle Fälle versichert?“ Ansprache des Hrn. Generalsekretär Herzog; b) die Väterlehrlingsabteilung spielt auf den Wiesen am Johannisbader Ufer Fußball. Treffens 3 Uhr Sachseplatz; c) in der Jugendabteilung I (Eingang 4. Stage) findet abends 7 Uhr ein Willkommabend statt; d) in der Jugendabteilung II (Leipziger Straße 10) findet abends 7/8 Uhr ein Vortrag statt. 9 Uhr Ansprache; e) Pfadfinder: 7 Uhr früh und nachmittags 1/2 3 Uhr. Treffpunkt III.



# Invalidentant für Sachsen

Beizein zur Regelung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden  
 Dresden, Seestraße 5, I.  
 Annoncen-Expedition (Offert-Bezüge wird nicht berechnet.)  
 Lotterie-Kollektion.  
 Effekten-Kontrolle (Garantie).

## Kirchennachrichten

für den 7. Sonntag nach Trinitatis, den 21. Juli 1912,  
 und die folgenden Wochentage.

### A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Texte. Form.: a) Psalm 85, 8-14; b) Joh. 6, 47-51;  
 c) Petr. 13, 8, 9. Abends: 1. Petri 2, 5-10.

**Hof- und Sophienkirche.** Vormittags 10 Uhr hält Hofprediger Dr. Friedrich Weichte und darauf Kommunion. Vormittags 10 Uhr: Derselbe. Mittags 12 Uhr: Pastor Böhme. Abends 6 Uhr: Pastor Schumacher. — **Kreuzkirche.** Vormittags 10 Uhr hält Superintendent Dr. Köplich am Altar Beichte und Kommunion. Vormittags 10 Uhr: Pastor Dr. Heber. Nach dem Gottesdienst hält Pastor Dr. Heber in der Lebensfrist Beichte und Kommunion. Abends 6 Uhr: Pastor Böhme. Donnerstag vormittags 10 Uhr hält Pastor Dr. Heber am Altar Beichte und Kommunion. Freitag abends 7 Uhr im Gemeindeaal An der Kreuzkirche 7 predigt Pastor Böhme. — **Frauenkirche.** Vormittags 10 Uhr Predigt, Beichte und Kommunion: Pastor Schumacher. Nachmittags 1/2 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Feck. Abends 6 Uhr: Derselbe. — **Trinitatiskirche.** Früh 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst am Altar: Pfarrer Dr. Göttsching. Vormittags 10 Uhr: Pastor Winter. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pfarrer Dr. Göttsching. Kirchentausen nachmittags 1/2 3 Uhr: Pfarrer Dr. Göttsching. — **Evangelische Garnisonkirche.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Panse. (Vor der Predigt Motette: „Preis und Anbetung“, von Ch. Weir. Hinf.) Nachmittags 2 Uhr Kirchentausen: Divisionspfarrer Panse. — **Kanonische Kirche.** Vormittags 10 Uhr Feier des heiligen Abendmahls: Pastor Köhler. Vormittags 10 Uhr: Derselbe. Nachmittags 1/2 3 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pfarrer Lic. Dr. Warmuth. Mittwoch abends 6 Uhr Bibelstunde über 1. Petri 2, 1 bis 5: Pastor Köhler. Freitag abends 6 Uhr monatliche Wochentausen: Pastor Köhler. — **Katholische Kirche.** Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Schmid. Vormittags 10 Uhr: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pfarrer v. Seydlich-Gersberg. (Bei günstiger Witterung wird der Abendmahlsgottesdienst im Pfarrgarten gehalten.) Wochenamt: Pfarrer v. Seydlich-Gersberg. — **Johanneskirche.** Vormittags 10 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Hebig. Vormittags 10 Uhr: Pastor Bundesmann. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Siegert. Abends 6 Uhr: Derselbe. — **Christliche Westkirche, Glasstraße.** Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer emer. Matthies. — **Martin-Luther-Kirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Hebe; im Anschluss Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Jünger. Nachmittags 1/2 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Jünger. Dienstag abends 8 Uhr im Gemeindeaal Martin Luther-Platz 5 Bibelstunde: Pastor Jünger. — **St. Pauli-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. Kirchentausen und Kinderberichtigungen: Pfarrer Hoff. — **St. Petri-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Hebold. Vormittags 1/2 3 Uhr Jugendgottesdienst: Pastor Hebold. — **Jacobskirche.** Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Jünger. Vormittags 10 Uhr: Pastor Plüge. Nachmittags 1 Uhr Kirchentausen: Pastor Plüge. Abends 6 Uhr: Pastor Hebig. Daraus Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Hebig. — **Trinitatiskirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Dr. Zuchel. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Schöffel. — **Lutherkirche.** Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Kehler. Vormittags 10 Uhr: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Köhmann. — **Erbsenkirche in Vorstadt Striesen.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Freiesleben. Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Freiesleben. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Martin. — **Verjüngungskirche in Vorstadt Striesen.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Dr. Martin. Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr siehe Erbsenkirche. — **Christuskirche.** Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Lic. theol. Dr. Warmuth. (Vorgesang von Wendelschlo, Sologesang.) Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Lic. theol. Dr. Warmuth. — **Audradkirche (am Stephaniensplatz).** Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Reichel. Daraus Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer Reichel. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Reichel. — **St. Markus-Kirche in Vorstadt Bischof.** Vormittags 10 Uhr Beichte: Pastor Kaumann. Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Densel. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Kaumann. Mittwoch (24. Juli) abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal des Pfarrhauses Narzissstraße 2. — **Verkauf in Vorstadt Trachenberg (Döbener Straße 8).** Vorm. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Magrius. — **Thomas-Kirche in Vorstadt Grana.** Vorm. 9 Uhr: Pfarrer emer. Roth. — **Kaiserlich-Kirche in Vorstadt Plauen.** Vormittags 10 Uhr Predigt: Pfarrer Steinbach. Daraus Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Wochenamt für einfache Amtshandlungen: Pfarrer Steinbach. — **Friedenskirche in Vorstadt Lößau.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Weber. Vormittags 9 Uhr: Pastor Hebig. Nachmittags 1/2 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Krejchmar. Abends 6 Uhr: Pastor Krejchmar. Die Friedenskirche wird wochentags von 3 bis 7 Uhr offengehalten. Die Gottesdienste in der Kapelle Bismarckstraße 32 fallen wegen Erneuerungarbeiten aus. — **Heilandskirche in Vorstadt Cotta.** Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Krüdel. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. Wochenamt: Pastor Krüdel. — **Emmanuelle-Kirche in Vorstadt Kaditz.** Vormittags 10 Uhr (in der Turnhalle der 43. Bezirksschule) Beichte und Abendmahl: Pastor Schredenbach. Vormittags 9 Uhr Predigt: Derselbe. — **Verkauf in Vorstadt Rietzen.** Nachmittags 3 Uhr Taufen. — **Kapellkirche in Vorstadt Trachau.** Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Leonhardt. Daraus Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. — **Kapelle des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Hebold. — **Verkauf des Luthershauses, Vorstadt Lößau, Prinz-Luisen-Straße 13.** Vormittags 10 Uhr Abendmahlfeier: Anstaltspfarrer Vogel. — **Verkauf der Städtischen Heil- und Pflanzgarten, Lößtauer Straße 31.** Vormittags 10 Uhr Abendmahlfeier: Anstaltspfarrer Vogel. — **Kirche des Stadtkrankenhauses Johannstadt (Eingang Jährstraße 74).** Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlfeier: Kirchenrat Dr. Kober. — **Trinitatiskirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Vogel. — **Heilige-Geist-Kirche in Blasewitz.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Zeschner. Daraus Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. — **Kirche in Weißer Hirsch.** Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Ludwig. Nachmittags 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Derselbe. — **Erbsenkirche in Bählan.** Vormittags 10 Uhr Beichte und Kommunion: Pfarrer Jacob. Vormittags 9 Uhr Predigt: Derselbe. — **Kirche in Loschwitz.** Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Bellmann. Vormittags 9 Uhr: Derselbe.

**Reformierte Kirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Lic. v. Rüggen.  
**Evangelische (herrnhutische) Brüdergemeine,** Nachmittags 3 Uhr in der Reformierten Kirche Einweisung und Eintrittspredigt: Prediger Willger.

### B. Römisch-katholische Kirche.

**Katholische Hofkirche.** (Herrnsprecher 7815.) An Sonn- und Festtagen früh 8 Uhr: Heilige Messe. Früh 7 Uhr: Predigt. Früh 7 und 1/2 Uhr: Heilige Messe. Vormittags 9 Uhr: Heilige Messe. Schulgottesdienst mit Predigt (an Festtagen und während der Schulerferien wird diese heilige Messe um 9 Uhr gehalten). Vormittags 10 Uhr: Heilige Messe. Vormittags 11 Uhr: Predigt. Vormittags 11 Uhr: Hochamt. Nachmittags 4 Uhr: Vesper. An den hohen Festen: Weihnachten, Beschneidung des Herrn, Ostermontag, Pfingstsonntag, Dreifaltigkeitssonntag, wie auch am ersten Sonntag des Monats ist nach der Vesper Predigt. An den Wochentagen: Heilige Messe früh 6, 7, 1/2 8 Uhr (Dienstag und Donnerstag 1/2 8) und 9 Uhr. An Sonnabende, sowie am Vorabende eines jeden gebotenen Festtages nachmittags 4 Uhr Litanei und Segen, danach bis abends 7 Uhr Gelegenheit zur Beichte. — **Katholische Pfarrkirche Dresden-Kenigsbad.** Albertplatz 2. (Herrnsprecher 5650.) Für alle Sonn- und Feiertage früh 7 Uhr heilige Messe, vormittags 9 Uhr Predigt und heilige Messe (ober Hochamt); vormittags 11 Uhr Schulgottesdienst; Taufen nachmittags 1/2 3 Uhr; in den Monaten April bis März abends 6 Uhr, in den Monaten April bis September nachmittags 3 Uhr Segensandacht. In der Woche heilige Messe früh 7 Uhr; jeden Freitag (außer im Mai und Oktober) abends 6 Uhr Kreuzwegandacht. Gelegenheit zur heiligen Beichte ist an den Sonn- und Feiertagen von früh 6 Uhr (im Winter 1/2 7 Uhr) an, an deren Vortagen abends 7 bis 8 Uhr. (Feiertage sind: 1. Januar, 6. Januar, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, beide Weihnachts-tage.) — **Herr-Jesu-Kirche zu Dresden-Johannstadt.** (Herrnsprecher 6202.) An den Sonntagen 1/2 8 Uhr heilige Messe, 9 Uhr Schulgottesdienst, 10 Uhr Hauptgottesdienst, abends 1/2 8 Uhr Andacht. Jeden Sonnabend von 6 Uhr und an den Sonn- und Feiertagen von früh 7 Uhr an Beichtgelegenheit. — **Pfarrkirche der Friedrichstadt, Friedrichstraße 50.** (Herrnsprecher 1861.) Früh 7 Uhr heilige Messe mit Exhort. Vormittags 9 Uhr Predigt und heilige Messe. Nachmittags 10 Uhr Segen. Wöchentlich heilige Messe 8 Uhr. — **Marien-Kapelle Dresden-Striesen, Wittenberger Straße.** Früh 9 Uhr heilige Messe. — **St. Josephs-Kirche, Dresden-Bieschen, Kiechelsberg Straße 59.** Jeden Sonn- und Feiertag ist die Frühmesse 8 Uhr, Predigt und Hochamt 10 Uhr, die Segensandacht abends 6 Uhr. An Werktagen ist die heilige Messe Montag und

Tonnerstag früh 8 Uhr, die übrigen Tage 1/2 8 Uhr. Gelegenheit zur heiligen Beichte Sonnabend abends von 6 Uhr ab und Sonntag früh von 1/2 7 Uhr ab, außerdem jeden Tag vor der heiligen Messe. — **Josephinen-Kirche, Große Blauenische Str. 16, I.** (Herrnsprecher 12548.) Vormittags 1/2 9 Uhr heilige Messe. Abends 6 Uhr Andacht mit heiligem Segen. Wochentags heilige Messe um 1/2 8 Uhr. — **Katholische Kapelle Dresden-Lößlau, Grödelstraße 1/3.** Sonntags früh 8 Uhr heilige Messe mit Ansprache. (Schulgottesdienst.) 1/2 10 Uhr Predigt, heilige Messe, nachmittags 2 Uhr Segensandacht. — **Marienkirche Dresden-Cotta, Gottfried-Keller-Straße.** Sonn- und Feiertags 7 und 9 Uhr heilige Messe mit Predigt. Heilige Messe an Wochentagen 1/2 7 Uhr früh. Taufgelegenheit Sonn- und Feiertags nachmittags 3 Uhr.

### C. Andere Kirchen und Religionsgemeinschaften.

**Evangelische Gemeinschaft, Jüdische, Neue Wasse 8.** Vormittags 9 Uhr Predigt. Vormittags 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 1/2 5 Uhr Predigt. Dienstag abends 1/2 9 Uhr Gebetsversammlung: Prediger Bitterolf. Donnerstag abends 1/2 9 Uhr Vorbereitungspreis: Distriktsvorsteher Prediger G. Vaber aus Berlin. — **Versammlungssaal Lößtauer Str. 40.** Mittags 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch abends 1/2 9 Uhr Predigt: Prediger Bitterolf. — **Versammlungssaal in Vorstadt Cotta, Cottastraße 3.** Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst. Abends 1/2 9 Uhr Predigt: Distriktsvorsteher Prediger G. Vaber aus Berlin. — **Kirche Katharinenstr. 17.** Vormittags 9 Uhr Predigt und Abendmahl. Vormittags 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr Predigt und Abendmahl: Distriktsvorsteher Prediger G. Vaber aus Berlin. Dienstag abends 1/2 9 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag abends 1/2 9 Uhr Bibelstunde: Prediger Schüler. — **Versammlungssaal Leisniger Straße 8 im Hinterhaus part.** Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst. — **Friedenskirche in Bählan, König-Albert-Allee Nr. 3.** Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Vormittags 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Predigt und Abendmahl: Distriktsvorsteher Prediger G. Vaber aus Berlin. Abends 8 Uhr Jugendversammlung: Derselbe. Mittwoch abends 1/2 9 Uhr Bibelstunde. Freitag abends 1/2 9 Uhr Gebetsversammlung: Prediger Schüler.

## Personalmovement

in den unter der Verwaltung des Königlich Ministeriums des Innern, IV. Abteilung, stehenden Landes-Heil- und Pflege- und Landeserziehungsanstalten im II. Vierteljahre 1912.

Anwesend am Anfang des Vierteljahres	Zugang										Abgang										Anwesend am Schlusse des Vierteljahres								
	Ver- sehung aus einer anderen Anstalt derselben Gruppe (A bei, B)	Wäg- er von Krank- heiten oder sonstiger Ursachen aus Wirk- lichkeit	Re- su- führung	überhaupt							Be- sehung in eine Anstalt der- selben Gruppe	Label- fälle	Be- sehung über andere Anstalten grü- ndlicher Abgang	Ent- lass- ung	überhaupt														
m. w. au.	m. w. au.	m. w. au.	m. w. au.	m. w. au.	m. w. au.	m. w. au.	m. w. au.	m. w. au.	m. w. au.	m. w. au.	m. w. au.	m. w. au.	m. w. au.	m. w. au.	m. w. au.	m. w. au.	m. w. au.	m. w. au.											
<b>A. Heil- und Pflegeanstalten.</b>																													
<b>I. Hubertusburg, Landeskrankenhaus</b>																													
—	7	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7									
<b>II. Hochweilchen, Epileptische</b>																													
431	358	789	1	—	49	18	18	12	68	30	98	—	—	6	9	59	21	3	1	68	31	99	431	357	788				
<b>III. Leisnau, Krankenstift</b>																													
137	71	208	—	—	—	—	—	—	456	235	456	235	691	—	—	21	14	—	—	453	234	474	248	722	119	58	177		
<b>IV. Geistesranke</b>																													
343	319	662	1	—	8	3	23	21	32	24	56	30	23	7	4	8	9	8	1	53	37	90	322	306	628				
<b>a) Sonnenstein</b>																													
258	299	557	—	1	9	3	21	11	30	15	45	50	35	3	3	13	13	3	2	69	53	122	219	261	480				
<b>b) Unterwaldisch</b>																													
287	315	602	—	—	6	3	5	11	8	19	—	—	7	3	10	6	—	—	1	17	10	27	281	313	594				
<b>c) Fischbach</b>																													
296	292	528	—	—	3	3	22	26	25	29	54	5	5	10	5	5	8	4	1	24	19	43	237	302	539				
<b>d) Großschweidnitz</b>																													
487	746	1233	—	—	2	10	21	19	23	29	52	35	42	5	9	3	14	4	1	47	66	113	463	709	1172				
<b>e) Hubertusburg, Geistesranke</b>																													
95	129	224	1	—	—	—	5	2	6	2	8	—	—	3	—	1	—	—	—	5	—	5	96	131	227				
<b>f) Hubertusburg, Jbiot.</b>																													
79	72	151	5	2	2	1	6	4	13	7	30	1	—	2	2	4	3	1	—	8	5	13	84	74	158				
<b>g) Großhennersdorf</b>																													
—	—	—	—	—	130	105	2	3	6	9	128	117	245	—	—	1	—	4	4	1	—	6	4	10	122	113	235		
<b>h) Arnsdorf</b>																													
300	287	587	—	—	—	—	5	4	5	4	9	—	—	4	9	1	—	—	—	5	9	14	300	282	582				
<b>i) Colditz</b>																													
218	—	218	—	—	1	—	13	—	14	—	14	—	—	2	—	—	—	—	—	7	—	7	225	—	225				
<b>k) Waldheim</b>																													
63	—	63	—	—	1	—	2	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	4	—	4	62			
<b>l) Baugen</b>																													
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
<b>Heil- und Pflegeanstalten zusammen</b>																													
2384	2885	5829	128	108	83	44	603	348	814	500	1314	121	105	71	58	112	78	483	241	787	482	1269	2961	2913	5874				
<b>Darvon Geistesranke</b>																													
2366	2459	4825	127	108	34	26	129	101	290	235	525	121	105	44	35	53	57	27	6	245	203	448	2411	2491	4902				
<b>B. Erziehungsanstalten.</b>																													
<b>I. für Blinde (Chemnitz)</b>																													
122	89	211	—	—	—	—	8	8	8	8	16	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	2	8	2	10	122	95	217
<b>II. für schwachsinige Kinder (Chemnitz)</b>																													
304	215	519	1	—	1	1	41	22	43	23	66	7	3	—	—	2	2	16	7	25	12	37	322	226	548				
<b>III. für sittlich gefährdete Kinder (Ordnungsdorf)</b>																													
314	87	401	—	—	46	6	43	5	89	11	100	1	—	1	—	127	28	7	—	136	28	164	267	70	337				
<b>Erziehungsanstalten zus.:</b>																													
740	391	1131	1	—	47	7	92	35	140	42	182	8	3	1	—	130	30	30	9	169	42	211	711	391	1102				

# Vom Guten das Beste!



Kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt einen besseren Klang als der Name

## SINGER

Man kaufe nur in unseren Läden oder durch deren Agenten.

### Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

DRESDEN, Ferdinandstr. 2, nahe der Prager Strasse  
 Wildrufer Str. 4 : Hauptstr. 34 : Striesenstr. 30 : Dr.-Lößlau, Reisswitzstr. 15.

## Für Hausfrauen!

Als gute Bezugsquelle für

## reinen Kornspiritus,

Korn- und andere Branntweine zum Aufsetzen von Kräutern und Wurzeln, für Rum, Krat und Kognak zum Aufsetzen von Beeren und Früchten (sogen. Rum-Obst) ist die bekannte Löffelfabrik von

Schilling & Körner, Große Brückgasse 16, bestens zu empfehlen. 4603



Krankentische verstellbar

Luftflüchter  
 Asthmaapparate  
 Rückenlehnen  
 Nachstühle  
 Knoke & Dressler  
 Königl. Hoflieferanten  
 Dresden - Altstadt  
 König Johann - Straße  
 Ecke Pirnaischer Platz



Für das Festsaalgebäude und 2 Beamtenwohnhäuser a der **Königlichen Landeshauptstadt** **Krasdorf** sollen die **Erdb., Maurer-, Granit- und Zimmerarbeiten**, sowie zu 2 Beamtenwohnhäusern a die **Sandsteinarbeiten** vergeben werden.

Bewerber können Preisbedingungen hierzu, soweit der Vorrat reicht, bei der Bauleitung in Krasdorf, woselbst auch die Ausführungszeichnungen und Bedingungen anfragen, entnehmen.

Die Preisbedingungen sind mit Preisen versehen und unterschrieben mit entsprechender Aufschrift bis zum **5. August 1912** vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Bauverwaltung in **Dresden-N., Königshofer 2, II.**, portofrei einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Bewerber, welche den Zuschlag nicht erhalten, werden benachrichtigt.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten. 5131  
Dresden, den 18. Juli 1912.

**Die Bauverwaltung im Königlichen Ministerium des Innern.**

Die **Erdb- und Maurerarbeiten** zur Erbauung von Arbeitergebäuden für Bildhauerei an der **Pfotenauerstraße** hier sollen zusammen oder getrennt vergeben werden. Die Auswahl unter den Bewerbern, sowie das Recht der Zurückweisung sämtlicher Angebote bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Preislisten nebst Ausführungsbedingungen sind, soweit der Vorrat reicht, im unterzeichneten Landbauamt, Am der Frauenkirche 12 I, gegen gebührenfreie Erlegung von 3,00 M. zu entnehmen. Bei Abgabe der angefüllten Preislisten werden die erlegten Beträge zurückerstattet. Zeichnungen liegen im Landbauamt aus. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **5. August 1912** mittags 12 Uhr an das unterzeichnete Landbauamt postfrei einzuweisen. Zu spät eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Die Bewerber bleiben bis zum 5. September 1912 an ihre Gebote gebunden. Eine Eröffnung der Angebote in Gegenwart der Bewerber findet nicht statt.

Dresden, am 18. Juli 1912. 5129 **Königl. Landbauamt Dresden I.**

Bei der **Gemeindevverwaltung zu Wetzenau i. Erzg.** kann ein **Beamtenanwärter**, ehem. Beamtenlehrling, sofort unterf. find. Monatl. Vergütung 35 M. Bedingung: Fertigl. i. Maschinenschr. u. gute Auffassung i. allg. Gesetze alsbald an 5122 **Gemeindevorstand Wälfeld.**

Einen gebrauchten **Strassenreinigungswagen** sucht zu kaufen **Gemeinde Rändler** Bez. Chemnitz. 5095

**Hilfsberedent** sofort gesucht. Anfangsgehalt 600 M., kassensländig steigend alle Jahre um 100 M. bis 1000 M. Bewerbungen sind spätestens bis zum 26. Juli 1912 einzureichen beim **Gemeindevorstand Marktleberg** bei Leipzig. 5133

An der **Volksschule Witzau** mit zur Zeit 27 Lehrkräften ist die **Schuldirektorstelle** zu besetzen. Gehalt gesetzlich. Einem tüchtigen Schuldirektor können persönliche Gehaltszulagen bewilligt werden. Wohnungsgeld 400 Mark jährlich. Erwünscht aber nicht uneschlaggebend ist, daß der zu Wählende fremdsprachlichen Unterricht erteilen kann. Bewerbungen mit den vorgeschriebenen Zeugnissen bis 15. August 1912 erbeten.

Witzau, am 19. Juli 1912.

**Der Gemeinderat.** 5134  
Reinbempel.



Altes Weingut mit viel Garten, Feld und Wald (100.000 qm), bestens geeignet als Sanatorium. Wirtschaftsgut, Kabinatz für Landwirte usw., in 25 Minuten (Vorortverkehr) von Dresden aus zu erreichen, auch sehr passend als

## Genesungsheim

für Kasernen oder Behörden.

ist für den festen Preis (1/3 Anzahlung, 2/3 i. Hypothek auf 10 Jahre) von 150.000 M. zu verkaufen. Näheres beim Besitzer, Dresden, Serrestraße 5, III. rechts. 4658

Gebildete arbeitsfreudige junge Mädchen, 18-35 Jahre a. gesucht zur Ausbildung als **Schwester** f. d. sächs. Heil-, Pfleg- und Erziehungsanstalten. Sie erlangen Staatsdienerqualifikation mit festem Gehalt u. Pensionsberechtigung. Kurse 2. April u. 2. Oktober. Aufnahmebedingungen in versendet **Hubertshaus** bei Wermsdorf, 5124 | Bezirk Leipzig. **Königliches Schwesterhaus.**

**Gesucht** 1. Sept. bez. 1. Okt. **Aufscher u. Weiter**, geb. Kav., m. best. Zeugn., v. C.H. a. D.; angen. u. dauernde Stelle. Näh. d. b. Exp. d. Bl.

**Spezial-Ausschank**

## Eberl-Bräu

3 vorm. Stadt München 3  
3 Zahngasse 3

Ausschank des echten und vielseitig bevorzugten **Münchener Eberl-Bräu** Vorzügliche warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit. **Täglich wechselnde Spezialgerichte.** Reichliche Portionen. Mäßige Preise. **Mittag-Menüs à 70 J und 1 M.** Elektrisch ventilerte, behagliche Räume; zirka 30 illustrierte Zeitungen neuester Auflage. **Schönes Vereinszimmer, 50 bis 60 Personen fassend.** **Kellner - Bedienung.** **Carl Schwarz.**

## Dresden 1912.

### Große Kunstausstellung

1. Mai - 15. Okt.

i. städt. Ausstellungspalast - Sonderabteilungen - Tägliche Konzerte - Veran. - Kaffeehaus - Erholungsparc - Eintritt frei

## Grosse Wirtschaft

Königl. Großer Garten 3435

### Täglich große Konzerte

Direktion: Kgl. Musikdirektor a. D. O. Herrmann  
Mittwoch und Freitag: **Doppel-Konzerte**  
Sonn- und Feiertags: **Früh-Konzerte**

## Gasthaus zum Städt.

### Vieh- und Schlachthof.

Zu dem herrlich gelegenen Garten wöchentlich **3 große Militär-Konzerte:**  
Sonntag - Dienstag - Freitag.  
::: Anfang 7 Uhr. ::: 5534

Großartige geschützte Terrassen.

Riemer u. Sattlermeister

## W. Camillo Enterlein

DRESDEN A

Waisenhausstr. 23  
Dingstraße 24  
Fornruf 0302

Feine  
Lederwaren

Echte Rohrplattenkoffer	Echte Holzplattenkoffer
70 80 00 100cm	70 80 00 100cm
Herrnkoffer 1400/1500/0000/0000M	3100/3000/1100/1000M
Damenkoffer 0000/0500/7500	3750/3500/5200
Schulrkoffer 1400/5300/5750	5200/3750/4400

Reparaturen sofort u. billig. Eigne Werkstatt.  
Vorlangon Sie neueste Kataloge

4324

**Augenarzt Prof. Dr. v. Pflugk** verreist am 28. Juli. 5126

**Institut für Radium-Behandlung,** Dresden, Ludwig Richterstraße 1c, part. (Gicht am Stephaniplatz).  
Unter ärztlicher Leitung. Anmeldungen täglich 12-1.  
Ärztlich empfohlen bei Gicht, Rheumatismus, manch. inneren, Nerven- und Hautkrankheiten. 3116



## Salubra

Die wachbare, lichtechte Wandbekleidung für Wohnungen, Büros, Offizin-Bauten etc.

sowie  
lichtbeständige  
**Qualitäts-Tapeten**  
für alle Räume des Hauses. 1933

Vorjährige Tapeten billigst.

## F. Schade & Co.

Tapetenhaus ersten Ranges  
Dresden-A.  
Waisenhausstraße 10 Am Centraltheater.

**MÜNCHEN „HOTEL METROPOL“**  
Am Hauptbahnhof (Südausgang)  
Besitzer **Paul Gabriel**  
Früher „Hotel de Franco“ Dresden. 4671

**A. C. Tschientschy** (Inh.: A. Gäbler), Dresden, Marschallstraße 4. Fernsprecher 5129. 681

**Silber- u. Goldwaren**  
Hochzeits-, Paten-, Ehrengeschenke usw.  
Spez.: Bestecke, Tafelgeräts in jeder Preislage.  
Größte Auswahl. Bill. Preise.  
Neuanfertigung, Reparaturen usw. in eigener Werkstatt.

**Tageskalender.** Sonntag, den 21. Juli.

**Königliche Hoftheater.**

Das Königl. Opernhaus ist bis mit 20. September d. J., das Königl. Schauspielhaus bis mit 10. August d. J. geschlossen.  
Die Vorstellungen der Königl. Hofoper beginnen Sonntag, den 11. August, im Königl. Schauspielhaus. Die Vorstellungen des Königl. Schauspielers beginnen Sonntag, den 22. September.

**Residenztheater.**

**Sommerfest.**

Ein fröhliches Spiel in vier Akten von Kurt Rächler.  
Anfang 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Montag: **Dorothea Rettung.**

Schauspiel in vier Akten von Alfred Sütro. Übersetzt von Carl Johannes Schwarz.  
Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

**Wochenplan.** Dienstag 8 Uhr: Sommerfest. — Mittwoch 8 Uhr: Sommerfest. — Donnerstag 8 Uhr: Die Goldne Schüssel. Einmaliges Gastspiel des Königl. Hoftheaters a. D. Albert Paul. — Freitag 8 Uhr: Das kleine Café. — Sonnabend 8 Uhr: Geisterstunde. — Sonntag 8 Uhr: Meyers. — Montag 8 Uhr: Geisterstunde.

**Centraltheater.**

Ensemble-Gastspiel des Berliner Residenztheaters.  
Nachmittags 1/4 Uhr (ermäßigte Preise) und abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise):

**Ein Walzer von Chopin.**

Schwank in drei Akten von Henri Kéroul und Albert Barré. Deutsch von Max Schönau.  
Montag: **Ein Walzer von Chopin.** Anfang 8 Uhr.

**Wochenplan.** Täglich abends 8 Uhr Ensemble-Gastspiel des Berliner Residenz-Theaters: Ein Walzer von Chopin.

**Wasserstände der Elbe und Moldau.**

Subweis Mobian Brandeis Weisk Leitmeritz Kuffig Dresden

19. Juli	— 10	— 70	— 54	— 34	— 88	— 57	— 186
20. "	— 19	— 38	— 50	— 35	— 68	— 45	— 194

Wärme der Elbe am 20. Juli 24 Grad C.

## Porzellan

Steingut Königl. Hoflieferant

### Kristall

Gebrauchs- u. Luxus-Gegenstände Dresden, König-Johann-Str.

**Erfinder** erhalten Auskunft u. aufklärende Broschüre kostenlos. 570 Erfindungsfragen 50 Pf. **Dr. Ebel, Patent-Ing.-Büro, Breslau, Lehmgartenstraße 43.** 360

Den An- und Verkauf von

## Ritter-

sowie größeren Land-Gütern 42

vermittelt direkt u. streng recht vollständig kostenfrei für die Herren Käufer und ohne Kosten-vorschuss für die Herren Verkäufer **de Coster, Dresden-N., Annenstr. 14, I.** Haus Engelapothek. Tel. 10901 **Erste Referenzen.**

**Familiennachrichten.**

**Geboren:** Ein Knabe: Hen. Dr. med. Johannes Hüttig in Leipzig; Dr. Glasermeister Friedrich Wilhelm Renker (68 J.) in Leipzig; Dr. Otto Linger (32 J.) in Leipzig; Frau Wilhelmine verw. Tid geb. Oertel (73 J.) in Plauen i. S.; Dr. Franz Hugo Friebe, Fabrikant (59 J.) in Leipzig; Dr. Prof. Dr. Emil Richard Olschick, Rektor der Oberrealschule in Chemnitz; Frau Auguste Martha Hohe geb. Röder (31 J.) in Chemnitz.

Gott nahm uns am 18. Juli unsern geliebten hoffnungsvollen Sohn und Bruder

## Alexander Preußer

Leutnant im 8. R. S. Infant.-Reg. Nr. 107.

Im tiefsten Schmerz  
**General Preußer und Frau.**

Die Beerdigung findet statt Sonntag am 21. Juli nachm. 4 Uhr auf dem inneren kath. Friedhof, Dresden-N. 5135



**Kunst und Wissenschaft.**

**Konzert des Brooklynner Sängerbundes.** Das Konzert im Garten des Lindeschen Bades (zum Besten der Armen der Stadt Dresden) war glänzend besucht. Leider störten Gewitter und Regenschauer die Vorträge, deren zweiter Teil im Saale gesungen werden mußte. Die amerikanischen Sänger verfügen über schöne, wohlgebildete Stimmen; die dunkelgefärbten Vasse imponieren durch Kraft und Fülle, die hellen Tenöre durch Weichheit und Schmelz. Hr. Friedrich Albeck, der Chormeister der Brooklynner, muß ein ausgezeichnete Stimmbildner sein, denn er versteht es, die einzelnen Register in charakteristischer und ohrenfälliger Weise auszunutzen. Hier und da hatte man das Gefühl, als träten die Mittelstimmen etwas zu stark hervor, doch kann das auch in den akustischen Verhältnissen des Konzertgartens begründet sein. Trefflich wie Tongebung und Disziplin, waren auch Aussprache und Vortrag. Lieber der Heimat, der alten und der neuen, gaben dem Programm einen eigenen Reiz. Hegars „Muttertsprache“ war ein Kabinettstück in Ton und Wort; gleich schön wurde „Im Feld des Morgens früh“ von Buschardt gesungen. Das alte, etwas verblasste „Wineta“ von Franz Abt (Dichtung von Josef Seiler) gewann durch den fein abgetönten Vortrag bedeutend an Wirkung, namentlich bei der letzten Strophe. Von den deutschen Chören seien noch erwähnt „Die Irene“ von Wengert und Jüngst berühmtes „Spinn, Spinn“, die gleich den vorgenannten Chören stürmischen Beifall auslösten. Die englischen Gesänge, vor allem die beiden Regenerlieder „Old Black Joe“ und das hier bereits bekannte „My old Kentucky Home“ griffen unmittelbar ans Herz. Während das erstgenannte auf die ewige Heimat hindeutet, singt das letztere von der irdischen. Gleich empfindsam in Stimmung und Melodie ist das Liebeslied „Last night“, das die Reihe der Vorträge abschloß. Chormeister Albeck und seine Sängerschar wurden mit Beifall überschüttet. Willkommene Abwechslung bot die Kapelle der Leibgrenadiere unter der temperamentvollen Leitung des Hrn. Obermusikmeisters Hachenberger. Aus dem Programm seien hervorgehoben die „Tannhäuser“-Overtüre von Wagner und der „Donau“-Walzer von Strauß. Besonderen Anklang fanden die später geblasenen Fanfaren. Der Kommerz im Freien, der sich an das Konzert anschließt, wurde durch den anhaltenden Regen erheblich gestört.

**Wissenschaft.** Aus Berlin wird gemeldet: Die Wahlen zweier neuer Mitglieder der hiesigen Akademie der Wissenschaften sind soeben von Sr. Majestät dem Kaiser bestätigt worden. In die philosophisch-historische Klasse tritt als ordentliches Mitglied Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Eduard Norden, Ordinarius der klassischen Philologie an der hiesigen Universität, und in die physikalisch-mathematische Klasse Prof. Dr. Karl Schwarzschild, der Direktor des hiesigen astrophysikalischen Observatoriums.

Der 12. Naturwissenschaftlich-naturphilosophische Kursus des Kletterbundes wird in Bad Aussee (Steiermark) vom 19. bis 24. August d. J. stattfinden. Nachstehend geben wir das Verzeichnis der Redner und der gewählten Themat: Dr. Kofl-München: Das Leben der Alpenpflanzen; Prof. Dr. Dennert: Das Wesen des Lebens, zugleich Einführung in die moderne Zelllehre; derselbe: Die Urzeugung; DDr. F. Sella: Ahtbeit der Alpenpflanzen und ihre Bedeutung für die Naturkenntnis; A. K. Revident Lahner: Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Dachssteinhöhlenforschung; Prof. Dr. Dennert und Dr. Kofl: Botanisch-mikroskopische Übungen für Anfänger. Vorzusehen ist ferner ein Ausflug in den alpinen Versuchsgarten auf der Sandlingalm unter Leitung von Hofrat Prof. Dr. v. Weinzierl. Die Gebühren für den ganzen Kursus betragen 8 Kronen, für Lehrer 4 Kronen. Nähere Auskunft (beir. Freiquartier etc.) erteilt und Anmeldung wird erbeten an Dr. F. Sella in Bad Aussee (Steiermark).

Aus London wird gemeldet: Den Professoren Rubens (Berlin), Pavlov (St. Petersburg) und Warming (Kopenhagen) ist von der Universität Cambridge der Grad eines Doctor of science ehrenhalber verliehen worden.

**Literatur.** Aus Bittau wird geschrieben: Eine zweite Uraufführung in der gegenwärtigen Spielzeit hat das reizvoll gelegene Waldtheater am Ohbin jetzt heraufgebracht. „Peter Hilarius“ nennt sich das Werk, ein dreiaktiges Drama, das einen unserer Mitbürger, Bruno Reichard, zum Verfasser hat. Die Uraufführung fand vor vollbesetztem Hause statt, und der Eindruck, den die Dichtung hinterließ, war ein ungemein tiefer. Nicht nur nach jedem Aktchlusse, auch auf offener Bühne machte sich lebhafter und spontaner Beifall kund. Das Drama behandelt in fesselnden Bühnenbildern ein Thema aus der Zeit der Hussitenkriege.

Aus Berlin meldet man: Die beiden hiesigen Schauspieler Victor und Franz Arnold haben einen Schwanf „Mein alter Herr“ geschrieben, der im Lustspielhause in der nächsten Zeit seine Uraufführung erleben wird.

Das vom Landesauschusse des Erzherzogtums Österreich unter der Enns eingeleitete Preisrichterkollegium für den Landesautorenpreis des Jahres 1911 hat je einen Preis von 1000 Kronen den Schriftstellern Karl Bienenstein für das Volksstück „Ein Gerechter“ und Gustav Fanta für das ländliche Trauerspiel „Die Tannen-Rose“ zuerkannt.

**Bildende Kunst.** Aus Weimar wird gemeldet: Die hiesige Künstlerchaft hat beschlossen, gegen die Ver-

schimpfung Max Klingers, Lovis Corinth's und Ferdinand Hodlers durch die neuliche Veröffentlichung des Akademieprofessors Egger-Lienz energischen Widerspruch zu erheben.

Aus Berlin wird berichtet: Berlin hat wieder einmal Anlaß zur Schadenfreude. Man kennt die Futuristen, man weiß, daß ihre Kunst den einen als heiligste Offenbarung, den andern als Zeichenversuche des kleinen Morix erscheinen. Diese letzteren haben sich nun mit den ersten einen köstlich gelungenen Spaß erlaubt. Einige junge Maler in Darmen, die noch zur „alten Richtung“ gehören, machten sich einen Uff daraus, Futuristengemälde zu „malen“. Sie klitschten die verworrensten Farben auf die Leinwand, hundertlei Sinnlosigkeiten, den absichtlichen Unsinn. Diese „Gemälde“ sandten sie mit einem Brief, in dem sie sich als begeisterte Futuristen vorstellten, dem Führer der Futuristen, dem Maler M. Pechstein, ein und baten ihn um sein Urteil und um seine Fürsprache bei der bekannten Futuristenzeitschrift „Der Sturm“, deren Schriftleitung er die Gemälde zur Abbildung empfehlen sollte. Der Futuristenführer erkannte die Verpottung nicht; er sandte den Darmener Künstlern folgendes Schreiben: „Berlin-Friedenau, Offenbacher Straße 1. Sehr verehrter Herr! Danke Ihnen für den Beweis, daß sich überall die Kräfte regen. Es gefallen mir Ihre Arbeiten (!) und werde dieselben J. Walden, Herausgeber des „Sturm“, geben, damit er einig verwendet (!). Werde mich sehr interessieren, gelegentlich einmal Bilder zu sehen. Herbst dieses Jahres stelle eine Kollektion Zeichnungen für eine Ausstellung in einem Museum zusammen, und werde Ihnen dann nach Darmen schreiben, etwa zehn Arbeiten dafür zu geben (!). Hochachtung M. Pechstein.“ Der anerkannte Führer des Futurismus erlag also einer plumpen Mystifikation — ein Beweis dafür, wie unsicher selbst bei den Futuristen das Gefühl für die von ihnen propagierten „neuen Werte“ ist, wenn sie eine absichtliche Verhöhnung nicht von einer Offenbarung unterscheiden können. Die Kunstwerke der Darmener Künstler, die Hrn. Pechstein gesandten, sind jetzt im Schaufenster einer Berliner Zeitungsredaktion ausgestellt.

Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Die „Ausstellung klassischer Malerei Frankreichs im 19. Jahrhundert“ im hiesigen Kunstverein umfaßt gegen 125 Werke; jeder der führenden französischen Meister ist mit Schöpfungen von außerordentlicher Qualität vertreten. So Géricault, Delacroix, Ingres, die Schule von Barbizon, Courbet, Manet, Monet, Renoir, Sisley, Pissarro, Daubigny, Monticelli, Guys, Pavis de Chavanne, Degas, Toulouse-Lautrec, Cezanne, van Gogh, Gauguin. Der französische Staat selbst hat in Anbetracht der Bedeutung der Ausstellung eine Anzahl von Bildern aus dem Besitze des Luxemburg zur Verfügung gestellt.

In Wien ist am vergangenen Mittwoch der Bildhauer Hans Rausch im Alter von 53 Jahren gestorben. Arbeiten des Künstlers sind das Engelmonument in der Station Brenner und das Adalbert-Stifter-Denkmal in Linz.

**Musik.** Wir hatten vorgestern mitgeteilt, daß die Stadt Hannover bereits Vorbereitungen für das nächste deutsche Sängerbundesfest 1917 treffe. Wie demgegenüber heute gemeldet wird, ist Hannover noch nicht bestimmt als Feststadt auszuweisen, es stehen außerdem auch Leipzig und Köln in der engeren Wahl. Die Entscheidung fällt auf dem Sängerbundesfest in Nürnberg Ende d. M.

**Theater.** Eleonore Duse hat, wie italienische Blätter mitteilen, mit Alexander Moissi eine Abmachung getroffen, wonach dieser zu einer längeren italienischen Kunstreise mit der großen Tragödin verpflichtet wurde. Die beiden Künstler werden in Jhens „Frau vom Meer“ und in Hofmannsthal's neuestem Werke zusammen auftreten.

Der Ausruf des „Parsival“-Schuhbundes wird in den nächsten Tagen erscheinen. Zu seinen Unterzeichnern gehören u. a.: Richard Strauß, Lovis Corinth, Erzellenz Darnad, Max Klinger, Max Reger, Richard Dehmel, Artur Ritich, Eugen d'Albert, Albert Niemann, Wilhelm Böslche, Rudolf Hans Hartich, Wilhelm Kienzl, Engelbert Humperdinck, Prof. Wittkowski (Leipzig), Henry Marteau, Conrad Anorge, Ferdinand Löwe (München), Rekulé v. Stradonitz, Reichsgerichtspräsident v. Sedendorf und Prof. Dr. Karl v. Bardeleben sen. in Jena. Sie alle setzen sich für die Forderung ein, ein Reichsgesetz herbeizuführen, welches das Ausführungsrecht des „Parsival“ auch nach Wagners dreißigstem Todestage lediglich der Bayreuther Bühne vorbehält.

Die Königl. öffentliche Bibliothek ist in den Tagen vom 22. Juli bis 24. August nur vormittags von 9 bis 2 Uhr geöffnet; in den Nachmittagsstunden ist sie geschlossen.

Kunstausstellung Emil Richter, Prager Straße. Seit Donnerstag sind neu ausgestellt je eine Gemäldesammlung von Oswald Grifl, Wien, Alfred Penzias f., Erich Kubierschky, München, und A. Terstegen.

**Theater, Konzerte, Vorträge.**

Im Residenztheater finden auch im kommenden Winterhalbjahre wieder Operetten-Abonnementsvorstellungen statt. Die einzelnen Serien, deren jede zehn verschiedene Vorstellungen bietet, sind auf Montags und Freitags gelegt worden. Plätze dafür sind zu den bedeutend ermäßigten Abonnementspreisen wochentags vormittags von 10 bis 2 Uhr an der Kasse des Theaters zu haben. Ebenfalls sind kostenlos ausführliche Prospekte über die Abonnements zu erhalten.

Das Berliner Baudeville-Ensemble (Direktion Ferdinand Feltai) wird vom 1. August ab im Residenztheater ein vierwöchentliches Gastspiel absolvieren. Zur Aufführung gelangt das dreiaktige Baudeville „Der Tanzanwalt“ von Fardes-Rilo und Erich Urban, Musik von Walter Schmitt.

Zentraltheater. Morgen, Sonntag, finden zwei Aufführungen des Schwantes „Ein Walzer von Chopin“ statt, und zwar nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten, abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. Die Kasse ist von früh 11 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

Naturtheater des Vereins Volkswohl im Heidepark. Morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr: „Die Lieber des Musikanten“, Volksstück von R. Kneifel. Am Mittwoch, den 24. Juli, nachmittags 4 Uhr: „Kottäppchen“, Kinderkomödie von E. A. Görner. Hierauf: „Die Bremer Stadtmusikanten“, Märchenspiel nach dem Grimmschen Märchen von S. Fischer, Musik von S. Flaybeker. In dieser Märchenvorstellung werden auch Kinder mittels Sonderstiftes bis an die Station Saloppe befördert. Die Rückfahrt erfolgt gegen 7 Uhr. Der Preis für eine Eintrittskarte einschließlich Dampfbootfahrt beträgt für Kinder 20 Pf. Diese Karten sind in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Glacisstraße 10, und während der Heidefahrten in den Spielrevieren zu haben.

**Bücher- und Zeitschriftenschau.**

Die Juristische Handbibliothek von Hallbauer und Schelcher (Kosberg'sche Verlagsbuchhandlung, Arthur Kosberg, Leipzig), bringt mehrere Neuerscheinungen: Band 17: Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich, Textausgabe mit den bisherigen Abänderungen nebst Einföhrungsgezet und ausführlichem Sachregister, herausgegeben von Dr. Max Raudisch, Oberlandesgerichtsrat, 3. Aufl., Preis 1,40 M. Die Ausgabe berücksichtigt bereits die Novelle zum Strafgesetzbuch und weist als Besonderheit auf, daß am Rande neben den einzelnen Paragraphen stets kurz vermerkt ist, welches Gericht zur Aburteilung der betreffenden Straftat zuständig ist. Infolgedessen ist die Ausgabe auch ein gutes Nachschlagebuch für den Laien.

Band 146: Reisterbüchlein, gemeinverständliche Darlegung der für Handwerker wichtigen gewerberechtlichen Bestimmungen, der Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung, des Bürgerlichen Gesetzbuchs, der Wechselordnung und der Zivilprozedurordnung sowie der Grundzüge der Buch- und Rechnungsföhrung von Dr. jur. Walter Troitzsch, Stadtrat in Würzen. 2. Aufl., Preis 1,50 M. Das kleine Werk ist für den Handwerker zum Gebrauche bestimmt, der sich aus ihm über alle das Handwerk berührende wichtige Rechtsfragen unterrichten kann. Welche Rechtsgebiete im einzelnen behandelt werden, gibt schon der Titel des Buches an. Die Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung sind natürlich bereits berücksichtigt. Erweitert ist der Stoff gegen die erste Auflage durch Aufnahme der Bestimmungen über das Mahnverfahren, das amtsgerichtliche Verfahren und der Richtlinien für die Einschöpfung zur sächsischen Einkommensteuer. Der Verfasser beschränkt sich übrigens nicht darauf, den Gesetzestext wiederzugeben, er faßt den Inhalt des Gesetzes hier und da selbständig zusammen, erläutert ihn durch Beispiele und bringt namentlich in den Abschnitten über Buch- und Rechnungsföhrung des Handwerkers (§ 37), die Kalkulation (§ 38) und des Mahnverfahrens, Verfahren vor dem Amtsgericht (§ 39) leicht faßliche Ausführungen, die trotz ihrer Kürze alles für den Handwerker Wissenswerte aus diesen Gebieten enthalten.

Band 405: Das Königl. Sächsische Forst- und Feldstrafgeset vom 26. Februar 1909, mit Erläuterungen herausgegeben von Geh. Justizrat Dr. v. Feilitzsch, Rat am Königl. Sächsischen Oberlandesgericht. Zweite verbesserte Auflage, Preis 3,20 M. Die Ausgabe hat sich als vortrefflicher Wegweiser durch die Forst- und Feldstrafgesetgebung bewährt. Den Worten, die wir ihr bei ihrem Erscheinen widmeten, haben wir nichts weiter hinzuzufügen. Die zweite Auflage bringt einige Ergänzungen und Verbesserungen.

Die neueste Nummer der „Illustrierten Zeitung“ vom 18. Juli (Verlag von J. F. Weber in Leipzig) zeichnet sich wieder durch die starke Betonung des Aktuellen aus. In reichlicher Auswahl ziehen die jüngsten Tagesereignisse in prächtigen Illustrationen nochmals an uns vorüber. So berücksichtigt die Nummer, um aus dem interessanten Inhalt nur einiges hervorzuhoben, den Besuch des deutschen Reichstanzlers in St. Petersburg, das 17. Deutsche Bundes- und Goldene Jubiläumsgedächtnis in Frankfurt a. M., die Rheinfahrt der drei Torpedoboote S. 177, 178 und 179, die Olympischen Spiele in Stockholm, die Explosionskatastrophe in den Hildebrandtschen Mühlenwerken in Magdeburg, die großen englischen Flottenmanöver, die Freilichtaufföhrung von „Wallenstein's Lager“ durch Studenten auf dem Tagend bei Jena, das 15. Deutsche Bundesfest in Braunschweig, das 90jährige Stiftungsfest des Universitäts-Sängerbundes zu St. Pauli u. a. m. Von den zahlreichen Porträts nennen wir drei vorzügliche Abbildungen der Präsidentschaftskandidaten der Vereinigten Staaten. Aus dem weiteren Inhalt der Nummer seien hervorgehoben die Aufsätze über die Wehrreform in Österreich-Ungarn, den Bierunbwanzigstundentag, die anschaulich illustrierte Abhandlung über die neue Hamburger Sternwarte, der interessante Aufsatz „Die Photographie im Flugwesen“ mit Wiedergabe der aus Anlaß der Großen Leipziger Flugwoche vom Aeroplan aus aufgenommenen und mit dem Preis der „Illustrierten Zeitung“ bedachten Photographien. Weibliche Leser wird besonders der vierteilige, reich, darunter auch mit einem bunten Bild illustrierte Modebeitrag über Reife- und Hochsommertoiletten interessieren. Im belletristischen Teil findet die ansprechende Erzählung „Rudi“ (von A. Gaber) ihre Fortsetzung. Von den Illustrationen verdienen noch ein besonderes Lob die doppelte Wiedergabe eines für die „Illustrierte Zeitung“ geschaffenen Gemäldes von R. Rousseau-

**Bussard-Brillant**

**Vaterländischer  
Qualitäts-Sekt  
hervorragend köckmlich.**





Decelle, Die Damentribüne zu Longchamp bei Paris am Tage eines großen Rennens" sowie der prächtige Farbendruck "Gebirgslandschaft" nach einem Gemälde von M. Werker.

### Mannigfaltiges.

#### Aus Sachsen.

\* Wie wir hören, stellt der Rat der Stadt Leipzig als Kanzlei-Hilfsarbeiter solche junge Leute ein, die im Alter vom vollendeten 17. bis 20. Lebensjahre stehen. Für Bewerber, die gute Schulzeugnisse besitzen, vollkommen gesund sind und möglichst bereits bei einer Behörde oder einem Rechtsanwalt vorgebildet sind, bietet sich hier eine gute Gelegenheit, einen für die Zukunft aussichtsreichen Beruf zu ergreifen.

sk. Leipzig, 19. Juli. Jetzt, nachdem das umhüllende Rüstwerk des Völkerschlachtdenkmal bis auf geringe Reste verschwunden ist, zeigt sich der Riesenbau in seiner ganzen Pracht. Einen besonders großartigen Eindruck machen die zwölf Innenfiguren auf den Beschauer. Diese Figuren, zu denen ungeheure Mengen Granit verwendet worden sind, werden ihrer Höhe nach nicht einmal annähernd richtig eingeschätzt; sie haben mit den Löwenköpfen nicht weniger als 14 m Höhe. Im Innern des Denkmals sind die Steinbildhauerarbeiten bis auf die großen allegorischen Figuren oberhalb der Krypta fertiggestellt. Von diesen vier Figuren ist jetzt eine, die "Opferwilligkeit", vollendet, die "Tatkraft" hat man bis zur Kopfpartie gefördert. Ebenso ist die "Glaubensstärke" — eine männliche Figur, die mit ihren Armen einen Hirschfuchenden schützt — ziemlich weit vorgeschritten; die vierte Figur wird zurzeit punktiert. Über das Riesenhafte der Figuren dürften einige Angaben von Interesse sein. Eine einzige solche Figur kostet in der vollständigen Ausführung 60 000 M. Zur vierten Figur z. B., der "deutschen Volkskraft", benötigt man 5000 Zentner Granit, das sind 25 Doppelwagen. Diese Figur hat — sitzend — eine Höhe von reichlich 10 m. Die übrigen Figuren bewegen sich in ähnlichen Dimensionen. Über dem Ruhmeslaale ist man zurzeit damit beschäftigt, die Kuppelhalle in Steinfarbe abzutönen. Diese Kuppelhalle wird später eine besondere Sehenswürdigkeit des Denkmals bilden. In ihr sind 324 fast lebensgroße Weiterfiguren eingestuft. Durch natürliche Beleuchtungseffekte treten diese Figuren plastisch aus dem Riefengewölbe heraus und machen so einen eigenartigen Eindruck auf den Beschauer. Die Besucher werden schon in den nächsten Wochen diesen Teil des Denkmals besuchen können. Das Abräumen im Innern dürfte nur noch kurze Zeit auf sich warten lassen. Auf dem Vorplatze des Denkmals hat man jetzt die Belegung desselben mit Granitplatten in Angriff genommen. Diese Ausstattung des Denkmalsvorplatzes wird nach der Fertigstellung ebenfalls besonders wirkungsvoll sein. In einigen Wochen werden die Denkmalsbesucher den elektrisch betriebenen Fahrstuhl in Benutzung nehmen können. Man kann damit im Innern des Denkmals 60 m hoch gelangen und hat von dort aus eine wundervolle Fernsicht über die Schlachtfeldebene und weiterhin nach den Thüringer Höhenzügen, dem Petersberg, dem Colmberg, den Knochler Berg etc. Neben dem Völkerschlachtdenkmal ist jetzt noch ein zweites großes Unternehmen geplant. Man will in Verbindung mit dem Völkerschlachtdenkmal ein Stadion, eine National-Festhalle, schaffen. In den beteiligten Kreisen ist für den Plan lebhaftes Interesse vorhanden. 300 000 Mark sind bereits für die Schaffung der National-Festhalle beim Patriotenbund gezeichnet worden. Die Ausführung wird rund 1 Mill. M. erfordern. Seinen Platz erhält das Stadion zwischen dem Völkerschlachtdenkmal und der 400 m unterhalb des Denkmals vorbeifahrenden Verbindungsbahn. Die Pläne sind bereits in Bearbeitung. Die Fläche des Spielplatzes ist 75 m breit und 250 m lang gedacht. Das Projekt, das von dem eigentlichen Schöpfer des Denkmals, Kammerrat Thieme, stammt, soll in den nächsten drei Jahren zur Ausführung kommen.

Ein schwerer Automobilunfall trat sich in der Nähe von Golditz auf der Leisnig-Goldiger Chaussee am Jöllnerberg zu. Der Chauffeur einer Chemnitzer Maschinenfabrik wollte zusammen mit einem Arbeiter ein Automobil erproben. Dabei verlor er die Gewalt über das Fahrzeug. Dieses fauchte den steilen Berg hinab und fuhr gegen einen Baumstamm, wobei es in Trümmer ging. Die Insassen wurden herausgeschleudert und blieben schwer verletzt liegen. Sie wurden ins Krankenhaus überführt.

A. Zwickau, 19. Juli. Die Stadt Zwickau läßt gegenwärtig für ihre Wiesenburger Wasserleitung einen neuen Hochbehälter in Planitz errichten. Auch ist der Bau einer Talsperre für Zwickau geplant. Wegen die Nutzung der Grubenwasser des Einigkeits- und St. Georg-Stollens in Johanngeorgenstadt durch die Stadt Zwickau haben jedoch die Stadt Johanngeorgenstadt, die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und der Schwarzwasserverein der Triebwerksbesitzer Protest erhoben, über den das Königl. Bergamt Freiberg zu entscheiden hat.

Hohenstein-Ernstthal, 19. Juli. In den niedergebirgischen Wäldern ist die Heidebeere jetzt sehr schlecht. Dafür ist aber die Pilzernte um so besser, so daß viele arme Leute durch Pilzsammeln eine hübsche Nebeneinnahme haben. Seit vielen Jahren ist der Pilzreichtum nicht so zufriedenstellend gewesen.

Freiberg, 19. Juli. Wie bereits mitgeteilt wurde, findet aus Anlaß der Erzgebirgsausstellung am 25. August in Freiberg (Sachsen) eine Zusammenkunft sächsischer und benachbarter Post- und Telegraphenbeamten und deren Angehörigen statt. Um alle Vorkehrungen — auch hinsichtlich des Nachtquartiers — treffen zu können, ist rechtzeitig Anmeldung an den Vorsitzenden des Ausschusses, Hrn. Postsekretär Rostig-Freiberg (Sa.), erwünscht, der auch zu jeder weiteren Auskunft gern bereit ist.

Um das Erzhängen zu probieren, steckte gestern mittag ein fünfzehnjähriger Arbeiter seinen Kopf in die Schlinge einer Wäscheleine. Pflöchtig zog sich die Schlinge zu und der junge Mann war nicht mehr imstande, sich selbst aus seiner Lage zu befreien. Er verlor das Bewußtsein, und leicht hätte das Schlimmste eintreten können, wenn nicht auf das Geschrei eines Kindes Hausbewohner herbeigeeilt wären, die ihn abschneiden konnten.

Kamenz, 18. Juli. Der etwa zehnjährige Schulknabe Kohlsche in Biesa war wegen Kränklichkeit von der Schule weggeblieben. Als er nun in Abwesenheit der auf Arbeit befindlichen Eltern sich einen warmen Umschlag machen und dazu Feuer im Ofen anzumachen wollte, goß er aus einer Kanne Petroleum auf die noch glühenden Kohlen. Die Kanne explodierte und das brennende Petroleum ergoß sich auch über den Knaben. Er lief auf die Straße, wo ihm von Leuten die in Flammen stehende Kleidung vom Körper gerissen wurde. Das arme Kind hat schwere Wunden erlitten.

Reichen, 19. Juli. Einen Oberbürgermeister wird Reichen künftig nach einem Beschlusse der gestrigen Stadtverordnetenversammlung haben. In einer dazu beschlossenen Erklärung wird der Beschluß mit dem Vorgehen anderer sächsischer Städte begründet. Der bisherige erste Stadtrat soll den Titel Bürgermeister führen. Eine Änderung in der dienstlichen Stellung und in den Gehaltsverhältnissen ist mit diesem Beschlusse nicht verbunden.

Plauen. Der Großindustrielle Gardinenfabrikant Bernhard Wolf, Jurymitglied der Bräseher Weltausstellung, ist plötzlich am Herzschlag gestorben.

Großschönau. Die Privilegierte Stahlbogen-Schüßengesellschaft (1864) rükt sich zur Feier ihres 350jährigen Bestehens. Es sind bereits Vorarbeiten begonnen worden, um das Jubiläumsfest in einer dieser angesehenen Gesellschaft würdigen, großzügigen Weise anzugehen.

Mittweida. Die Vorarbeiten für das am 10. und 11. August (Sonntag und Sonntag) hier stattfindende 34. große Technikum-Anlagenfest sind in regem Gange. Großschönau. Aus Anlaß des hier stattfindenden Schützenfestes läßt die Staatsbahnverwaltung folgende Sonderzüge verkehren: ab Großschönau am 23. Juli abends 11 Uhr 55 Min. nach Ebersbach und ab Großschönau am 24. Juli früh 1 Uhr 30 Min. nach Zittau. Zur Benutzung der Sonderzüge, die an allen Unterwegstationen halten, berechneten die gewöhnlichen Fahrkarten.

#### Aus dem Reiche.

Wilhelmshöhe, 19. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte heute nachmittag die Krippe in der Weierstraße und das Rote Kreuz-Krankenhaus zu Cassel.

Berlin, 19. Juli. Die englischen Studenten beenden heute ihren achtstägigen Aufenthalt in Berlin und setzen ihre Reise nach Jena fort.

Berlin, 19. Juli. Auf der Chaussee von Wannsee nach Berlin rannte das Automobil des Ohrenarztes Dr. Janßen an einen für die Straßenerneuerung gebrauchten Treter und wurde vollkommen zerstört. Dr. Janßen trug mehrere schmerzhaft Verletzungen im Gesicht davon. Der Chauffeur wurde schwerer verletzt.

Luedlinburg, 20. Juli. Gestern abend ist in ihrer verschlossenen Wohnung die 35jährige unverheiratete Emilie Hinder, Teilhaberin der Firma Hinder & Dorfmüller, tot aufgefunden worden. Die Gerichtskommission stellte fest, daß sie durch mehrere Messerschnitte ins Herz getötet worden ist. Es dürfte Raubmord vorliegen.

Witten (Ruhr), 19. Juli. Hier herrscht eine Typhusepidemie. Bisher sind 235 Erkrankungen an Typhus und 8 Todesfälle angemeldet. Eine größere Ausbreitung gewann die Epidemie zuerst, als bei Gelegenheit eines Kriegesfestes zahlreiche Personen infizierte Milch genossen.

Stuttgart, 19. Juli. † Der in deutschen Turnerkreisen hochgeschätzte langjährige Leiter der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt Prof. Heinrich Jäger ist 84jährig gestorben.

#### Aus dem Auslande.

St. Petersburg, 19. Juli. Prinz Waldemar von Preußen ist mit dem Torpedoboot "Boiskowoi" bei der Kaiserjacht "Standart" eingetroffen und vom Kaiser und der Kaiserin von Rußland empfangen worden.

London, 19. Juli. Die Luftfahrfliga von Großbritannien hat einen Aufruf zur Sammlung von 1 Mill. Schilling erlassen, die dazu beitragen soll, Großbritannien im Flugwesen mit dem Auslande auf gleiche Höhe zu bringen.

London, 19. Juli. Ein Offizier der Kaiserl. Jacht "Meteo", die jetzt vor Cowes liegt, vollbrachte gestern eine Rettungstat. Ein Schiffer, der ein Telegramm auf den Meteor gebracht hatte, glitt auf dem Rückwege aus und fiel über Bord. Der Offizier sprang, ohne erst die Kleider abzuwerfen, mit einem Rettungsgürtel dem Manne, der nicht schwimmen konnte, nach, legte ihm den Gürtel an und hielt sich über Wasser, bis ein Boot zu Hilfe kam.

Junsbrunn, 19. Juli. Der Tübinger Universitäts-hörer Julius Brand ist bei einer Wanderung auf den Scheffauer Kaiser abgestürzt und lebensgefährlich verletzt in das Kuffsteiner Krankenhaus gebracht worden.

Bern, 19. Juli. Die Verwaltung der schweizerischen Bundesbahnen beschloß, den Bau des zweiten Simplontunnels in eigener Regie auszuführen. Die internationale Konferenz zur Revision des Abkommens über den Eisenbahnschnellverkehr wurde heute in der Schlussungung zu glücklichem Ende geführt.

Paris, 19. Juli. Der Bericht des Senators Raymond, des Obmannes des Ausschusses für die nationale Fluglipende, hebt hervor, daß die Sammlung für das Militärflugwesen in Wirklichkeit nur 2 660 000 Francs ergeben habe, während die von den einzelnen Blättern veröffentlichten Zeichnungslisten 3 669 000 Francs ausgewiesen hätten. Dies sei damit zu erklären, daß diese Blätter, um den patriotischen Eifer anzuspornen, auch die leiblich versprochenen Summen in das Sammlungsergebnis aufgenommen hätten.

Paris, 19. Juli. Nach Blättermeldungen aus Mont-Dore (Departement Puy de Dome) ist der Schnellzug Paris—Béziers bei Lezras entgleist. Mehrere Reisende sind leicht verletzt worden.

Toulon, 19. Juli. Das Juchtpolizeigericht hat den in der Artilleriedirektion beschäftigten Arbeiter Zimmerle,

der in Mentone verhaftet worden war, als er dort für die nationale Verteidigung wichtige Schriftstücke ausliefern wollte, zu zwei Jahren Gefängnis und 1000 Francs Geldstrafe verurteilt. Die Geliebte Zimmerles, die Italienerin Jacobi, wurde wegen Spionage zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

### Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

#### Wettertelegramme aus Sachsen vom 20. Juli früh.

Station	Höhe	Temp. gelteht		Beobachtungen bezw. früh 7 Uhr			
		Min.	Max.	Wetf.	Temp.	Wind	Wetter
Dresden	110	15.0	20.2	24.0	12.3	NW 1	—
Leipzig	120	14.5	21.4	27.0	11.9	NW 2	bedekt, lichte Regen
Bautzen	308	16.0	20.5	26.0	12.4	W 5	bedekt, kühlend
Hilbersbach	270	—	—	—	—	—	—
Zittau	245	14.4	25.0	—	14.1	N 1	bedekt, kühlend
Chemnitz	320	13.8	24.3	29.5	10.7	NW 2	trübend
Plauen	380	14.0	24.2	32.6	12.2	W 2	trübend, trocken
Beritzsch	200	15.7	20.4	28.1	11.5	W 2	bedekt, lichte Regen
Schneeberg	420	12.0	22.5	25.5	10.9	NW 2	— lichte Nebel
Bad Gottleub	500	11.6	20.8	20.2	11.7	NW 2	— trocken
Ransberg	620	12.0	22.0	26.7	10.0	W 3	— kühlend
Marsberg	750	13.3	22.0	22.5	9.8	N 2	— heftiger Regen
Witzschke	770	10.0	22.3	27.1	9.4	N 2	— lichte Regen
Görschütz	1215	8.5	16.8	27.6	7.3	NW 2	—

Mit der Verlegung des Luftdruckminimums nach dem Osten des Erdteils hat sich bei uns eine nordwestliche Strömung eingestellt, die am Vortag unter Gewitter zu starken Regenfällen (Dresden 36 mm) und Abkühlung geführt hat. Da der hohe Druck mit seinem Maximum noch im Nordwesten verharrt, so dürfte dieser Witterungsumschlag zunächst auch noch anhalten.

Aussicht für den 21. Juli. Nordwestwind; wolkig; kühl; zeitweilige Niederschläge.

### Seeringste Fahrwassertiefen auf der sächsischen Elbflromstrecke

sind am 15. Juli 1912 bei einem Wasserstande von 161 cm unter Null am Dresdner Pegel gemessen worden:

I. Zwischen Schöna (Sächs.-Böhm. Grenze) und Wittich (Sächs.)	km	in der Mitte der Fahrstrecke		
		in der Mitte der Fahrstrecke	an der Stromschnelle	an der Elbflumstrecke
Zentimeter				
bei der Schandauer Brücke	11,8	135	130	120
" Königstein . . . . .	17,0	138	125	120
" Strauß . . . . .	20,0	138	120	130
II. Zwischen Wittich und Wildberg				
bei Dresden, Anton's	53,0	140	125	125
" Karlsruher	54,0	148	148	140
III. Zwischen Wildberg und Ratzsch (Sächs.-Preuss. Grenze)				
beim Silberbruch . . . . .	79,5	148	125	140
" Görschschleuse . . . . .	91,0	135	130	140
" Zahnradbach . . . . .	107,0	135	130	130

Die vorstehend angegebenen Stromstellen sind die leichtesten und die dabei stehenden Wassertiefen sind die wirklich gemessenen, nicht die Fahr- oder Landtiefen, die jeder Schiffer für sein Fahrzeug selbst zu bestimmen hat.

### Bäder, Reisen und Verkehr.

— Bad Eifler. Der Besuch des Eiflerbades ist andauernd ein sehr guter. Kurz nach Beginn der Hochsaison, am 12. Juli, ist der 10 000. Fremde bei der Königl. Polizeikommission zur Anmeldung gekommen. Es ist damit die Frequenz des Bades bereits um 1000 Ausgänge größer wie im Vorjahre. Die Zahl der täglich abgegebenen Bäder schwankt zwischen 12- und 1300. Trotz des noch immer anhaltenden Zugzugs ist dank der großen Täglichkeit in den letzten Jahren noch kein Mangel an Wohnungen fühlbar, vielmehr reichliche Auswahl an solchen vorhanden. Infolge der günstigen Lage des Bades und der regelmäßigen Abkühlung während der Nacht wird hier die sonst seit einer Woche sich allenthalben unangenehm bemerkbar machende Hitze wenig empfunden.

\* Zu den gemüthlichsten Sommerreisen gehört zweifellos eine Fahrt nach den Fjorden und Bergen Norwegens. Die Luftfahrt "Thalia" des Österreichischen Lloyd nimmt unter den Schiffen, die diesem Verkehr dienen, einen ersten Rang ein. Die Kabinen sind überwiegend nach außen belegen und mit nur freiliegenden Betten versehen. Es wird viele Freunde und seiner Natürlichkeit interessieren zu erfahren, daß sich der Österreichische Lloyd, wie wir schon wiederholt erwähnt haben, entschlossen hat, für die dritte Nordlandfahrt am 12. August ab Hamburg eine Ermäßigung von 15 Proz. auf die tarifmäßigen Preise zu gewähren. Prospekte sowie nähere Auskünfte sind erhältlich in Dresden bei der Generalagentur des Österreichischen Lloyd, Alfred Kohn, Internationales Reisebureau, Christianstraße 31.

### Land- und Forstwirtschaftliches.

Berlin, 20. Juli. Wöchentliches Saatensandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschafts-rats. Die nun schon seit 14 Tagen herrschende Hitze und Trockenheit beginnen allmählich einen bedenklichen Charakter anzunehmen und mancherlei Besorgnisse zu erwecken. Die Vollerträge gehen rasch der Reife entgegen; die Roggenernte ist im Gange und mit dem Weizenschnitt im Süden bereits vereinigt der Anfang gemacht. Eine Veränderung im Stande des Wintergetreides ist in der letzten Woche nicht eingetreten, wohl aber befürchtet man, daß ein weiteres Anhalten der Trockenheit die Körnerbildung des Weizens ungünstig beeinflussen dürfte. Auch für die Sommerernte dürfte die Gefahr der Notreise immer näher. Allgemein wird berichtet, daß die Sommerung unter der Dürre zu leiden beginnt und dringend Regen benötigt. Stellenweise machen sich bereits Brandstellen bemerkbar. Namentlich für den durch den Traubenernte und die Zeitfliege in vielen Gebieten atz migenommenen Hafer müssen bald Niederschläge kommen. (Diese sind namentlich reichlich eingetreten.) In Süddeutschland und vielfach auch im Westen sind die Aussichten für die Haferernte schon jetzt wenig befriedigend, aber auch in den übrigen Reichsgebieten, wo in letzter Zeit eine Besserung stattgefunden hatte, beginnt das heiße und trockene Wetter neuerdings Befürchtungen hervorzuwerfen. Infolge der Verpflanzung der Roggenernte und des zu schnellen Reisens der übrigen Vollerträge dürften die Erntearbeiten sich sehr zusammenziehen und möglicherweise Verluste durch Körnerausfall entstehen. Sehr empfindlich bemerkbar macht sich der Einfluß der herrschenden Dürre bei den ohne-



hin sehr lädenhaft stehenden Kartoffeln, die auf leichten Böden schon bedenklich leiden, weil werden und stellenweise, ohne angelegt zu haben, verdorren. Auch für die bisher gut entwickelten Rüben wird Regen dringend herbeigeseht. Die Futterpflanzen und Weiden, die Aussicht auf einen guten zweiten Schnitt bieten, haben in der letzten Woche wenig Fortschritte gemacht. Häufig wird auch berichtet, daß die Weiden derart nachgelassen haben, daß das Vieh auf ihnen nicht mehr genügend Nahrung findet und vielfach Stallfütterung erhalten muß.

Jagd und Sport.

Stockholm, 19. Juli. Im Schluswettrudern für Ein er siegte England über Belgien, in dem für Vierer der Ludwigsholmer Nuderverein über den Thames-Klubklub. Im Schluswettrudern für Achter siegte England. Die siegreichen Boote erhalten die goldene, die übrigen die silberne Medaille. Damit ist das Wettrudern abgeschlossen.

Tiflis, 20. Juli. Der Flieger Abramowitsch mit seinem Begleiter Regierungsbaumeister Hockhütter ist heute früh 6 Uhr 50 Min. von Tiflis nach Ausland weitergefahren.

Die erste Kurzhaar-Gebrauchshundprüfung findet am 5. und 6. September auf den Nevierten Hausdorf, Gunnersdorf, Straßgraben bei Kamenz in Sachsen statt. Propositionen und Meldeformulare sind bereits jetzt von dem ersten Vorsitzenden, Herrn Ernst Stange, Hauptbahnhof Dresden, zu beziehen.

Literatur.

Der Sächsische Bergsteigerbund in Dresden hat in handlicher Form ein erstes Jahrbuch erscheinen lassen, dem in der Folgezeit sich weitere anschließen sollen. In dem einleitenden Vorwort wird gesagt, daß es nun gelungen sei, schon im ersten Jahre den inneren Ausbau des Bundes zu vollenden. Nach außen hin hat der Verein am 12. Mai unter Führung des ersten Vorsitzenden A. Porzig eine Bundesversammlung von Hirschmühle nach dem Schirmerstein, Mieschke und Pöfgenstein veranstaltet und am 23. Juni fand die in der Presse viel erwähnte Sommerfeier auf dem Lilienstein statt, an der bereits über 600 Bundesmitglieder teilnahmen. Die Gründung des Bundes erfolgte am 1. März 1911, bei ihr waren bereits 18 bergsportliche Vereinigungen vertreten. Als Gebiet der Betätigung ist die Sächsische Schweiz und die angrenzenden Gebiete in Aussicht genommen. Bereits jetzt am Ende des ersten Vereinsjahres konnte der Bund auf die stattliche Anzahl von 67 Vereinen zurückblicken, dem sich noch 30 Einzelmitglieder anschließen. Vieles ist im Jahresamtlauf geschehen worden, so wurde eine Unfall-Versicherung eingegründet, auf deren Notwendigkeit der Vorstand hinweist, daß es Unglücksfälle zu verzeichnen waren, unter denen drei mit einem tödlichen Abschluß endeten. In engem Anschluß hieran sei auch gleich die neugegründete Samariterabteilung des Bundes erwähnt, die der Vorkämpfer im April ins Leben rief. Sie bezweckt die Ausbildung von Mitgliedern zum Krankenpflege. Unterrichtsabende werden jeden Dienstag und Donnerstag veranstaltet und praktische Übungen im Gelände in Aussicht genommen. Ferner soll ein einheitliches Signalfeld bei eintretenden Unfällen behufs schneller Benachrichtigung eingeführt werden. Dispositionen wurden in den Hauptvereinszentren der Sächsischen Schweiz eingerichtet. Ein weiteres Gebiet des Bundes, indem er zahlreiche Ausflüge veranstaltete und für Lichtbildvorträge sorgte. Für Anfang 1913 ist ferner auch die Herausgabe eines Bundesliederbuches geplant und jetzt bereits der Grundstein zu einer Bibliothek gelegt worden, für die gleich von Anfang an zahlreiche Sendungen gemacht wurden. Aus einem Anlauf, der vor Jahresfrist vom Bund aus an alle größeren sächsischen Blätter gelangt ist, geht hervor, wie ernst und verständig die Bestrebungen sind, die hier verfolgt werden. Kennzeichnend ist es bezeichnend, daß in diesem Anlauf einmal darauf hingewiesen wird, wie zumeist die Unglücksfälle aus eigenem Verschulden der Betroffenen entstanden. Es wird ausdrücklich betont, daß sich das Bergsteigerwesen freigehalten hat von Sportveranstaltungen, daß es noch kein Preisletzen gebe im Gegenjagd zum Auto- und Luftsport, wo das Erzielen von Rekorde schon unendlich viele Menschenleben gekostet hat.

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Abgegangen: Bremen, 15. Juli von Sabang nach Manila. Steigerwald, 16. Juli von Tampico. Ricomedia, heimkehrend, 16. Juli von Buñire. Patagonia, 16. Juli von St. Thomas über Havre nach Hamburg. König Wilhelm II., von dem La Plata, 17. Juli von Oporto. Sambia, 17. Juli von Shanghai nach Hongkong. C. J. D. Ahlers, 17. Juli von Cuxhaven nach Alger. Sieglinde, nach Braxillen, 16. Juli von Wlissingen. Navara, 16. Juli von Buenos Aires über Montevideo nach Hamburg. König Wilhelm II., von dem La Plata, 16. Juli von Lissabon. C. J. D. Ahlers, 16. Juli von Hamburg nach Alger. Dania, nach Savanna und Mexiko, 18. Juli von Havre. Meteor, fünfte Nordlandsfahrt, 18. Juli nachmittags von Cuxhaven. Navarra, 18. Juli von Montevideo über Madeira nach Hamburg. Präsident Lincoln, 18. Juli morgens von New York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. Pisa, nach Ostafrika, 18. Juli von Alger nach Port Said. Rufina, nach Braxillen, 18. Juli von Havre. Rugia, von Nordbraxilien, 18. Juli von Havre. König Friedrich August, nach dem La Plata, 18. Juli von Lissabon. Kronprinzessin Cecilie, vierte Nordlandsfahrt, 19. Juli mittags von Hammerfest. Amerika, von New York, 19. Juli morgens von Plymouth. Passiert: Armenia, von dem La Plata, 15. Juli Kap Verde. Salamanca, nach dem La Plata, 16. Juli Cuesfiant. Edenwald, nach Westindien, 16. Juli St. Michael. Pisa, nach Ostafrika, 16. Juli Gibraltar. Pallanza, nach Canada, 17. Juli Lizard. Bolivia, nach Mexiko, 17. Juli Cuesfiant. Swatopmund, von Westafrika, 18. Juli Dover. Kamerun, von Westafrika, 18. Juli Dover. Bolivia, von Mexiko, 18. Juli Dover. König Wilhelm II., von dem La Plata, 18. Juli Cuesfiant. König Wilhelm II., von dem La Plata, 19. Juli Needles. Dania, nach Savanna und Mexiko, 19. Juli Cuesfiant.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Mitgeteilt von Fr. Bremermanns, Generalagentur, Prager Straße 49. Greifswald 12. Juli in Bremerhaven. Prinz Ludwig 12. Juli in Antwerpen. Großer Kurfürst 12. Juli in Bremerhaven. Breslau 12. Juli von Philadelphia. Rhein 12. Juli Lizard pass. Frankfurt 12. Juli in Cuxhaven. Eisenack 12. Juli von Montevideo. Rühow 13. Juli von Colombo. Pallanza 14. Juli von Bremerhaven. Wittenkind 13. Juli von Vigo. Geo. Washington 13. Juli von New York. Kleist 12. Juli von Neapel. Nord 14. Juli in Oporto. Brandenburg 13. Juli von Baltimore. Göttingen 13. Juli Wlissingen pass. Niol 14. Juli von Antwerpen. Berlin 14. Juli Dover pass. Prinz Waldemar 13. Juli von Hongkong. Grafenau 13. Juli von Alger. Goeben 14. Juli von Alger. Prinz Eitel Friedrich 15. Juli in Singapur. König Albert 15. Juli in Bremerhaven. Derflinger 14. Juli in Aden. Herzogin Cecilie 14. Juli von Cuesfiant. Rachen 14. Juli in Antwerpen. Prinz-Regent Leopold 15. Juli in Alexandria. Bonn 15. Juli in Lissabon. Prinz Heinrich 15. Juli in Genua. Kronprinzessin Cecilie 15. Juli von Plymouth. Bonn, 15. Juli von Lissabon. Sendly, 15. Juli in Cux. Berlin, 15. Juli in Bremerhaven. Kronprinzessin Cecilie, 15. Juli von Cherbourg. Nordern, 15. Juli von Bremerhaven. Bieten, 15. Juli in Neamtelle. Grafenau, 15. Juli in Genua. Goeben, 15. Juli von Gibraltar. Schulkiff Herzogin Cecilie, 15. Juli von Oporto. Prinz Ludwig 16. Juli von Port Said. Bonn 16. Juli von Oporto. Prinz Ludwig 16. Juli von Southampton. Prinzess Alice 16. Juli in Kagasaki. Nord 17. Juli von Kagasaki. Kronprinz Wilhelm 16. Juli von New York. Kaiser Wilhelm II.

16. Juli in New York. Redar 16. Juli in Baltimore. Kaiser Wilhelm der Große 17. Juli Dungeness passiert. Königin Luise 17. Juli in New York. Kleist 17. Juli in Cux. Grafenau 17. Juli von Genua. Wittenkind 17. Juli in Bremerhaven. Rachen 18. Juli Dover pass. Chemnitz 18. Juli Lizard pass. Nord 18. Juli in Shanghai. Portum 18. Juli von Vigo. Main 18. Juli von Bremerhaven. Großer Kurfürst 18. Juli von Bremerhaven. Rühow 19. Juli in Singapur. Hannover 18. Juli von Santander.

Wollswirtschaftliches.

Tredner Wollwollwollwollbericht. Die auf Kaneres Amerika und weltpolitische Bedenken zurückzuführende Verstimung, die während der letzten Woche mehrere Male die europäischen Wollbörsen heimfuchte, veranlaßte auch an den Provinzplätzen die Spekulation zu erneuter Zurückhaltung zurückzuführen und der Berichtigung ihrer Engagements wieder etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Die damit in Verbindung stehenden stärkeren Abgaben ließen jedoch nur in wenigen Fällen die Kurse empfindlicher weichen, und zahlreiche Höherbewertungen anderer Papiere bewiesen, daß in sich der Markt durch diese Realisationen nicht viel gestritten hat. Während zum Beispiel Kappel Maschinen von 547 auf 522 (dann vorübergehend wieder 531), Rag Kahl von 192 auf 187, Schubert & Salzer von 321 auf 318, Seibel & Naumann von 233 auf 229, Tredner Garbinnen von 161 auf 159 und Kalliope von 137,60 auf 132,75 zurückweichen mußten, stiegen die monatelang unbeachtet gebliebenen Typen-Aktien von 15 auf 21, bergleichen Vorkursaktien von 44 auf 52, Deutsche Wollwollwollfabrik von 194 auf 204, Cartonnagen-Industrie von 200 auf 204, Sächsische Wollwollwoll von 196 auf 200, Flauensche Garbinnen von 199 wieder auf 201, Spinden von 272 auf 278,75, Hirsch Tafelglas von 86 auf 91, Ermemann von 186 auf etwa 200, Jca von 130 auf 135, Baupapier von 74 auf 79, (dann wieder 78), Tredner Holzbaubau von 170 auf 180 (dann wieder 177), Schloß Chemnitz von 253 auf 260 und Wollwollwollwoll von 145 auf 150. Wir sehen also, daß die Steigerungen per saldo die Rückschlüsse doch bei weitem überwiegen und daß demnach von einer Verknappung unferes Marktes nicht gut die Rede sein kann.

Chemnitzer Wollwollwollwoll. In der Sitzung des Ausschusses wurde die am 30. Juni gezeigte Generalbilanz vom Vorstande vorgelegt, aus der mit Vertheilung festgestellt wurde, daß insbesondere die Liquidität des Instituts sich außerordentlich günstig gestaltet hat. Trotz der Beeinträchtigung, die der Geschäftsgang infolge der im Januar/Februar d. J. erfolgten ungeschickterartigen Angriffe erlitten hat, entwickelte sich das Geschäft im ersten Halbjahre in jeder Beziehung erfreulich. Die durch die Überlieferung in den Herbst entstehenden wesentlichen Verlusten, sowie der Ausfall, den das Effektenkonto infolge der ungünstigen Verfassung der Börse erlitten hat, sind durch wesentlich gesteigerte Einnahmen an Zinsen und Provisionen für laufende Geschäfte mehr als ausgeglichen. Die Aussichten für die nächste Zukunft sind in jeder Beziehung als befriedigend zu bezeichnen. Der im Abschluß für das vergangene Jahr vorgesehene Betrag für Verluste hat sich als vollständig ausreichend erwiesen und dürfte zum Teil zur Schaffung einer Kontokorrent-Reserve Verwendung finden.

Deutsche Eisenbahn-Vertriebs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in Berlin. In der am 19. d. M. stattgefundenen Generalversammlung wurde die Verteilung einer Dividende von 6% beschlossen, die mit 60 M. für jede Aktie sofort, in Dresden bei dem Bankhause Philipp Ciemeyer, zahlbar ist. Die turnusgemäß ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren Bankdirektor Kommin und Baurat Baedter, Berlin, wurden wiedergewählt. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden seitens des Vorstandes als gut bezeichnet.

Berliner Börsebericht vom 20. Juli. (Fondsbörse.) Obwohl die Darbanellefrage die Gemüter heute nicht mehr erregte, New York in fester Haltung geschlossen hatte und vom Düsseldorf Eisenmarkt Preisrückgängen gemeldet wurden, verlief die heutige Börse bei allerdings festem Grundton sehr still. Montanwerte setzten auf die oben erwähnten Preisrückgängen überwiegend höher ein, wobei wieder Bochumer die Führung übernahmen. Eine erneute lebhafteste Kaufbewegung griff in Hanfaktien Platz, die bei animiertem Geschäft und unter lebhaftem Beifall der beteiligten Kreise den Kurs von 300 überschritten. Am Elektroaktienmarkt waren Deutsch-Übersee im Verlaufe lebhaft beachtet und konnten sich gegen den Aufwärtstrend beträchtlich bessern. Die übrigen gleichartigen Werte schloßen sich, wenn auch nur zögernd, der Aufwärtsbewegung an. Eine härtere Einbuße erlitten heute Drehstein & Koppel, sie verloren mehr als 1%. Amerikanische Papiere blieben behauptet. Banken waren wenig verändert. Im Gegenjagd zu der an den Ultimomärkten herrschenden Geschäftslage trat heute lebhafteste Kaufkraft für einzelne Werte im freien Verkehr hervor. So wurden Benz-Motoren, Deutsche Schiffbau, Sloman, Selpeter, Kanthverl Walter und Zellstoff Waldhof bei anziehenden Kursen lebhaft umgekehrt. Deutsche Schiffbau profitierten von der bevorstehenden Einführung an der hiesigen Börse. Daimler Motoren waren weiter abgeschwächt und stellten sich deshalb 10% niedriger. Abgesehen von Hansawerten, Deutsch-Übersee und Montanwerten blieb der Verkehr später sehr still. Kursveränderungen von Belang waren nicht mehr zu verzeichnen. Täglich Geld 2 1/2%, Ultimogeld 4% Geschäft. Die Seebandlung gab Geld bis zum 26. September zu 3 1/2%. Zu Beginn der zweiten Börsensession wurden auch Türkenloose in die Aufwärtsbewegung mit einbezogen.

Berlin, 20. Juli. (Produktionsbörse.) Weizen per Juli 227,75, per September 206,50, per Oktober 206,50, Herbst. Roggen per Juli 188,00, per September 171,50, per Oktober 171,00. Etwas matter. Kaser per Juli 184,25, per September 165,75, per Oktober. Matter. Mais amer. mit. per Juli per September. Geschäftlos. Rübel per Juli per Oktober 65,70, per Dezember 66,10. Behauptet.

Großhandelspreise für Stroh und Heu am 18. Juli. (Mitgeteilt vom sächsischen Statistischen Amte Tredten). Preise ab Bahnhof. Roggenstroh, Flegelbruch 50 kg 2 M. 90 Pf. bis 3 M. 30 Pf. Roggenstroh, Breitbruch 50 kg 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 70 Pf. Heu in Bündeln 50 kg 4 M. 70 Pf. bis 5 M. 10 Pf., neues Heu in Bündeln 50 kg 3 M. 30 Pf. bis 3 M. 60 Pf. Heu, lose, 50 kg - M. - Pf. bis - M. - Pf., neues Heu, lose, 50 kg 3 M. - Pf. bis 3 M. 30 Pf.

Tredner Marktpreise am 19. Juli. Kartoffeln, 50 kg 4 M. 50 Pf. bis 4 M. 80 Pf., Rugeburger, 5 M. - Pf. bis 5 M. 50 Pf., Körper 6 M. - Pf. bis 6 M. 50 Pf. Heu in Gebund, neues, 50 kg 3 M. 50 Pf. bis 3 M. 80 Pf. (zum Verkauf standen 1 Fuhr mit etwa 50 Jentnern Heu). Roggenstroh, Flegelbruch, per Schock 36 M. - Pf. bis 39 M. - Pf.

Letzte Nachrichten.

Dalestrand, 20. Juli. Der Befehl der englischen Jacht „Ravensta“ mit seinen Gästen wurde gestern von Sr. Majestät dem Kaiser zur Abendtafel geladen. Heute vormittag unternahm der Kaiser einen Spaziergang. Das Wetter ist warm, aber nicht ganz klar. An Bord ist alles wohl.

Tauragau, 20. Juli. Der Flieger Abramowitsch und Regierungsbaumeister Hockhütter sind kurz nach 9 Uhr in der Nähe von Tauragau glatt gelandet.

London, 20. Juli. Die „Times“ melden aus St. Petersburg: Das Abkommen zwischen Rußland und Japan, das abgeschlossen, aber noch nicht unterzeichnet ist, enthält außer den Abgrenzungen der Einflusssphären beider Mächte in der Mandchurie und Mongolei die Vers-

pflichtung zu gemeinsamer Verteidigung in jenen Gebieten, falls eine der Mächte angegriffen wird.

London, 20. Juli. An der englischen Südküste wird der untergegangene Ozeandampfer „Oceana“ gegenwärtig gesprengt. Das Meer ist weithin blutrot gefärbt, da der Dampfer eine große Weinladung an Bord hatte. Die Fische sterben zu Tausenden. Zahlreiche Touristen wohnen dem Schauspiel bei. Die Sprengung dürfte wegen der starken Stahlwände des Schiffes vier Wochen in Anspruch nehmen.

Konstantinopel, 20. Juli. Die Pforte hat an die Patriarchate einen Brief gerichtet, in dem erklärt wird: Da am 23. Juli, am Tage der Verfassung, sich Zwischenfälle ereignen könnten, so sei es notwendig, der christlichen Bevölkerung den Rat zu erteilen, kaltes Blut zu bewahren und Kundgebungen fern zu bleiben. Der östlichen Patriarch erwiderte, er werde in diesem Sinne wirken, und hoffe, daß durch die Maßnahmen der Pforte Zwischenfälle vermieden würden.

Konstantinopel, 20. Juli. Seit gestern entwickelt auch die hiesige geheime Militärliga ihre Tätigkeit. Aber die dem Palais unterbreiteten Forderungen, von denen die Proklamation des Sultans spricht, fehlen genaue Angaben. Doch dürften die Forderungen mit den Bedingungen Kajim-Paschas identisch sein, die gestern durch eine geheime Proklamation in der Stadt verbreitet wurden und in denen auch die Erhebung einer Auflage gegen das Kabinett Dalki-Pascha verlangt wird. Das jungtürkische Komitee hat an seine Klubs ein Zirkular gerichtet, worin es erklärt, daß es alle Forderungen annehmen und sich nur der Berufung Kamil-Paschas eventuell mit Gewalt widersetzen werde. Die Divisionen von Brussa, Ismid und Biletschik sollen der geheimen Militärliga Treue geschworen haben.

Konstantinopel, 20. Juli. Es verläutet, der Sultan habe beschlossen, eine aus Senatoren und früheren Ministern bestehende Kommission einzusetzen, welche die innere Lage prüfen soll. — über den Angriff in der Nacht auf die Dardanellen fehlen noch authentische Einzelheiten. — Ferdiman i Daklat richtet an die Bevölkerung Mahnungen zur Ruhe. Denn „Hannibal stehe vor den Toren“.

Konstantinopel, 20. Juli. Laut Befehl des Ministerrats werden die Dardanellen vorläufig nicht gesperrt. Es wird aber die Rinne für freie Fahrt um die Hälfte verengert. Die Schifffahrt durch die Dardanellen war gestern nach amtlicher Feststellung ungekört.

Konstantinopel, 20. Juli. Einige Stunden nach dem Gescheh in den Dardanellen sind gestern drei italienische Kriegsschiffe bei der kleinen Insel Benetiko nahe der Südspitze der Insel Chios angekommen.

Madrid, 20. Juli. Der Korrespondent des „Universo“ in Orense übermittelte ein aus Berlin kommendes Telegramm, wonach in Oporto und Lissabon eine Revolution ausgedroht sein soll. Die offiziellen Kreise sind ohne Nachricht.

Tokio, 20. Juli. „Meuter“ meldet: Der Kaiser ist erkrankt an einem Magenleiden erkrankt. Gestern war er ohne Bewußtsein.

Gebr. Arnhold Bankhaus

Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Planen Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 33. Chemnitz Str. 94.

Table with financial data, including exchange rates for various locations like London, Berlin, and Hamburg, and commodity prices for items like wheat, sugar, and oil.



Dresdner Börse, 20. Juli.

Teufliche Staatspapiere.

Table listing various types of state securities (Teufliche Staatspapiere) with columns for title, quantity, and price.

Riverische Kautschuk.

Table listing river rubber (Riverische Kautschuk) with columns for title, quantity, and price.

Stadt-Kautschuk.

Table listing city rubber (Stadt-Kautschuk) with columns for title, quantity, and price.

Hand- u. Apothekenbriefe.

Table listing hand and pharmacy bills (Hand- u. Apothekenbriefe) with columns for title, quantity, and price.

Table listing various securities and bonds (left column, top section).

Table listing various securities and bonds (left column, middle section).

Table listing various securities and bonds (left column, bottom section).

Table listing various securities and bonds (left column, bottom section).

Table listing various securities and bonds (right column, top section).

Table listing various securities and bonds (right column, middle section).

Table listing various securities and bonds (right column, bottom section).

Table listing various securities and bonds (right column, bottom section).

Table listing various securities and bonds (right column, top section).

Table listing various securities and bonds (right column, middle section).

Table listing various securities and bonds (right column, bottom section).

Table listing various securities and bonds (right column, bottom section).

Table listing various securities and bonds (right column, top section).

Table listing various securities and bonds (right column, middle section).

Table listing various securities and bonds (right column, bottom section).

Table listing various securities and bonds (right column, bottom section).

Mitteldutsche Privat-Bank Aktienkapital und Reserven: empfindlich An- und Verkauf von Wertpapieren

Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktiengesellschaft. Waisenhausstraße 21 - Ringstraße 22.

Berliner Börse, 20. Juli.

Table listing Berlin stock market prices (left column, bottom section).

Table listing various securities and bonds (middle column, bottom section).

Table listing various securities and bonds (right column, bottom section).

Table listing various securities and bonds (right column, bottom section).

Table listing various securities and bonds (right column, bottom section).



**Der Orpensdorfer.**  
Novelle von Dora Bodemer.  
(Fortsetzung zu Nr. 164.)

Schon eine Stunde später betrat Heinrichs älterer Bruder sein Zimmer.  
„Ich habe dich erwartet, Fred!“ Leise zuckte das spöttische Lächeln um Heinrichs Mund.  
„Du liebst noch immer die Überraschungen.“  
„Sie reichten sich nicht die Hand, auf drei Schritte Entfernung standen sie sich gegenüber.“  
„Jedenfalls wirst du mir mehr zu sagen haben?“  
„Nur fragen möchte ich dich, was nun geschehen soll.“  
„Als verlorener Sohn kehre ich nicht heim.“  
„Desto besser!“  
„Ich dränge mich euch auch nicht auf.“  
„Das ist anerkennenswert.“  
„Dann sehen wir ja klar. Ich bleibe vorläufig in Hamburg, aber hier im Hotel.“  
„Du wirst Pläne haben?“  
„Gewiß. Die Leute sollen ein wenig staunen über Heinrich Steffens, und wenn sie damit fertig sind, werde ich ihnen neuen Gesprächsstoff geben.“  
„Also Sensation um jeden Preis?“  
„O nein, Fred, das sind mir die braven Leute hier nicht wert — Gott bewahre! Ich bin lediglich deshalb nach Hamburg gekommen, um meine Interessen zu verteidigen, Geld zu verdienen und mir ein Weib zu holen.“  
„Beides wird dir nicht leicht werden.“  
„Eure Schachzüge hören mich nicht.“  
„Heinrich, du bist als ein großer Künstler wiedergekommen. Die Eltern und Oreta haben jetzt noch rotgeweinete Augen.“  
„Und trotzdem setzt ihr mir den Stuhl vor die Tür! Die alte Geschichte! Hättet ihr mir vor fünf Jahren mehr Verständnis entgegengebracht, ich würde heute weiter sein.“  
„Dein Erfolg gibt dir ein Recht, so zu reden, doch du vergißt —“  
Da verlor Heinrich die Ruhe. Mit bitteren Worten unterbrach er den Bruder. „Ich vergesse gar nichts. Ihr Trattenschieber, die ihr weiter nichts tut, wie den Kaffeehandel vermitteln und ein wenig dabei spekulieren, wißt ja gar nicht, was Arbeit ist. Euer Kapital schützt euch vor Unannehmlichkeiten, und wenn ihr mal Pech habt, so genießt ihr Kredit. Wer aber höher hinauf will, wer seinen Gefallen findet, auf dem Schreibstisch zu sitzen und das Geldstück dreimal umzudrehen, ehe er es ausgibt, der ist nicht ehrenwert in euren Augen. Was wißt ihr, wie's in der Brust eines Menschen aussieht, in der es gärt und schäumt vor Lebensmut, vor Schaffensfreudigkeit? Was weiß ein Frosch von eines Adlers Flug?“  
„Du schäme dich sehr hoch ein, uns sehr gering.“  
„Ein Bild, lieber Fred! Mit euch kann ich mich nicht verständigen.“  
„Du willst es nicht.“  
„Da hast du recht. Denn eure Moral ist nicht die meine. Ihr Krämer denkt anders wie ein Künstler.“  
„Mir scheint es in der Tat so.“  
„Also — was wollt ihr von mir? Laßt mich doch meine Wege gehen!“  
„Du wirst die eigenen Eltern über Bord?“  
„Ich handle in Notwehr, Fred, denn zuerst hat man mich über Bord geworfen.“  
„Man schickte dich hinaus, um dich zu bessern.“  
„Nun — bin ich besser heimgekehrt?“  
„Nach deinen Reden glaub' ich's nicht.“  
„Du meinst, Erfolge zählen nicht?“  
„Verwechsle nicht Gaben und Erfolge. Im Leben kommt's auf den Charakter an.“  
„Sehr richtig! Denk dir, der meine ist so fest, daß ich nicht einen Schritt ins Elternhaus zu setzen fähig bin, bis mich die aus freiem Trieb zurückgeleiten, die mich einst ausgehoben haben.“  
Da ging Fred Steffens nach der Tür. Dort drehte er sich noch einmal um. „Und deiner Mutter Tränen um ihren jüngsten Sohn?“  
„Werd' ich zu trocken wissen, sobald man mich holt.“  
„Dann habe ich dir nichts mehr zu sagen — leb wohl!“  
„Grüß schon und merk dir genau, was ich gesprochen habe.“  
Genau so hatte sich Heinrich Steffens die Auseinandersetzung vorgestellt. Nur nichts sich vergeben — alles andere ist gleich! Er kannte die Ansichten dieser Kreise nur zu gut. Wer gegen sie verstieß, war tot in ihren Augen. Sie waren stolz. Er auch, denn ihr Blut floß auch in seinen Adern. Da hieß es niederlampfen, was sich zum Streite rüstete. Und er war willens, jeden Schritt breit zu verteidigen, ja mehr noch, zum Angriff zu blasen, daß sich ganz Hamburg wundern sollte.  
Der Gedanke machte ihn so froh, daß er laut lachen mußte.  
Da öffnete sich ungehört die Türe.  
„Heinrich!“  
„Hallo — Hans Stein, Gespieler meiner Jugend!“  
„Mensch, bist du's wirklich?“  
„Wie du siehst — mit Haut und Haaren!“  
Sie lachten, schüttelten sich die Hände und sahen sich mit forschenden Augen an.  
„Du, Heinrich — du hast die Leute heulen lassen!“  
„Früher kamen ihnen die Tränen über meine Karikaturen. Da fanden sie, ich sei genial. Heute finge ich sie heraus. Da bin ich ein Lump!“

„Ja, nur nicht so verbittert sein!“  
„Ich bin es nicht, Hans, nur kampfesfroh.“  
„Das heißt, du willst Eufriede Witten an deine Seite zwingen?“  
„Ja — zwingen!“  
Da lachte der Freund hell auf. „Kunststück! Für einen Kerl wie du! Aber Heinrich, was hast du davon? An eine Bühne lassen dich Witten's nicht gehen. Sie werden sogar die Nase räumpfen, wenn du im Konzertsaal singst.“  
„Das weiß ich.“  
„Und die hübsche Eufriede wird sich nicht freimachen können von dem Kreise, in dem sie aufgewachsen ist. Für diese Leute ist ein großer Sänger eine interessante Persönlichkeit; aber man gibt ihm nicht die Hand, geschweige denn die Tochter.“  
„Wer mich will, muß hinter sich werfen, was war.“  
„Betrachte dich nicht an deinen eigenen Worten, Heinrich!“  
Da lachte Steffens den Freund aus. „Vor allen Dingen will ich siegen, Hans.“  
„Und wenn's geschehen ist?“  
„Steffens zuckte die Achseln.“  
„Du bist das alte leichtsinnige Huhn, Heinrich!“  
„Allerdings bin ich das. Du hättest sehen sollen, wie ich meinem verehrten Bruder Fred den Stuhl vor die Tür setze!“  
„Das war zum mindesten töricht.“  
„Nein. Ich kenne meine Leute und vor allem Eufriede Witten besser als du.“  
„Ich weiß, du liebst das hohe Spiel.“  
„Gewiß, heiß sehe ich den ganzen Wert auf einmal ein.“  
„Und hast noch immer nicht genug Lehrgeld bezahlt?“  
„Hätte ich es nicht getan, so stände ich heute nicht so vor dir.“  
„Mit dir ist nicht zu streiten, Heinrich.“  
„Wich freuts, daß du das einsehest, Hans. Ach wähest du, wie schön dies Leben ist!“  
„Ja — du wirst es drüben gründlich genossen haben.“  
„Ja ja — aber trotzdem!“  
„Bis nach dem Rausch der Kagenjammer folgt.“  
„Ist er erst da, dann werd' ich weiter denken. Verlören, geißeln, das sind Genüsse — die schönsten, die ich kenne.“  
„Aber sehr gefährlich.“  
„Wär es das nicht, wär's auch kein Genuß.“  
„Du willst ein Lebenskünstler sein und dich doch binden?“  
„Ein schönes Weib wird mir von Vorteil sein.“  
„Und wenn es dich in deinem freien Fluge hindert?“  
„Das wird sie nicht, ich werde immer eigener Herr in meinem Hause sein.“  
Da wurde Hans Stein nachdenklich. Heinrich Steffens hatte der Erfolg trunken gemacht, seine Sprache grenzte an Größenwahn.  
„Ich glaube, du verstehst mich nicht“, begann Heinrich wieder.  
„Nur zu gut. Ich fürchte, du bist auf falscher Bahn.“  
„Woht nicht. Ich kehre nach Amerika zurück. Dort kann man leben. Ihr Hamburger seid nichts für mich.“  
„Geh also deine Wege weiter, Heinrich. Ich war die ganze Zeit dein bester Freund, hab' dich verteidigt gegen deinen Bruder Fred und all die anderen. Ich seh' jetzt aber ein — ich habe mich geirrt.“  
Heinrich Steffens biß die Zähne aufeinander. Er hatte eine Dummheit gemacht. War Hans Stein auch ein Hamburger Philister, ihn hätte er nicht so vor den Kopf stoßen dürfen. Es war immer gut, man hatte wenigstens einen in der Vaterstadt, der den anderen die Stange hielt.  
Aber er war zu stolz, er rief den Freund seiner Jugend nicht zurück, als er ihn verließ.  
Und keiner kam mehr. Heinrich blieb allein in jener Stadt, in der er den ersten Schrei getan — fast eine Woche lang.

Krumke telefonierte Frau v. Krusemark an: „Kann ich heute abend zu euch kommen, Egon? Habe Nachrichten aus Hamburg.“  
„Bist willkommen um sieben Uhr.“  
„Aber auch Karl Ehrenreich ein, aber sag' ihm nichts von mir.“  
„Soll sofort geschehen.“  
„Schönste Empfehlung — Schlupf!“  
Egon Krusemark bat Orpensdorf auf acht Uhr. So konnte man sich wenigstens, bevor er kam, mit Krumke in Ruhe aussprechen.  
Karl Ehrenreich war in der letzten Zeit sehr empfindlich geworden und nur schwer aus seinem Bau herauszubekommen. Er sagte aber zu.  
„Herrschaffen, ein Teufelsbraten ist der Heinrich Steffens!“ Schreibt mir, wie er ganz Hamburg auf den Kopf gestellt hat. Hier sein Brief und die Zeitungskritiken!“  
Krumke legte ein ganzes Paket auf den Tisch.  
Man las und staunte.  
„Der arme Orpensdorf!“ meinte Frau v. Krusemark.  
„Und gerade ich muß ihm diesen Mann angeschleppt bringen, als die Witten's zu Besuch bei ihm sind!“ stöhnte der dicke Krumke.  
Egon Krusemark ging mit großen Schritten im Zimmer auf und ab. „Nach dem Essen werden wir ihm das Zeug da vorlegen. Im übrigen rede keiner auf ihn ein, damit wird nichts verbessert.“

Karl Ehrenreich kam. Er warf alle Abmachungen sofort über den Haufen.  
„Durch Zufall erfuhr ich, daß du seit einer Stunde schon hier bist, Krumke. Wirst wohl Nachrichten aus Hamburg haben?“  
„Allerdings.“  
„Konnte ich mir denken.“  
Da drückte ihm Egon Krusemark den Brief und die Kritiken in die Hand. „Lies!“  
Er tat's mit größter Seelenruhe. „Und was nun?“ fragte er dann.  
„Wir hofften, wir könnten dir raten.“  
„Nein, Egon, das könnt ihr nicht“, rief Orpensdorf hart heraus. „Neben mir von anderen Dingen!“  
Er blieb bis Mitternacht, dann fuhr er mit erstem Gesicht wieder heim. Nachts die Wunde schmerzte, Eufriede Witten kannte seine Gefühle. Sein Stolz, sein Manneswert verboten ihm, auch nur einen einzigen Schritt weiterzugehen. Ihn warf keine Enttäuschung um, er stand mit festen Füßen auf seiner Väter Land.  
Als er die Diele betrat, hob er den Leuchter hoch, las noch einmal den Wappenspruch seines Geschlechts und ließ dann starren Auges den Kopf sinken.  
So waren die Orpensdorfer alle gewesen — und so wars gut und recht:

Den Sage man mit Keulen dot,  
Der nicht befolgt der Ehr Gebott!  
(Schluß folgt.)

**Bunte Chronik.**

Die seltsamen Schlackenwälle. In neuester Zeit wendet sich die Aufmerksamkeit wieder mehr den Schlackenwällen, Burgwällen oder Heidenschanzen zu, die Prof. Virchow namentlich auch in Sachsen untersuchte und die in der Folge eine ganze Literatur hervorriefen. Man hat nahe bei Dresden in der Coschäper Heidenschanze ein ansehnliches, viel unterkultes Beispiel. Warum heißen diese schanzenartigen Bauten Schlackenwälle, welchen Zwecken mögen sie gedient haben und aus welcher Zeit rühren sie? Man hat an diesen Wällen oft die in denselben aufgehäuften Steine wie angeschmolzen oder verschlackt vorgefunden und sie hielten infolgedessen zusammen, wie angefittet. Ja die Steine zeigten an den Schmelzstellen oft einen glasigen Überzug, weshalb sie in Schottland den Namen vitrified forts erhielten (vitrum = Glas). Sie stammen, da sie in Britannien, Nordfrankreich und Nord- wie Mitteldeutschland verbreitet sind, ursprünglich jedenfalls nicht erst aus germanischer Zeit; ihre erste Anlage scheint celtischen (gälischen) Ursprungs zu sein, aber seit der Zeit der germanischen Einwanderung — etwa 2000 bis 1500 Jahre v. Chr. — sind sie bei den Kämpfen der Germanen sicher auch benutzt worden, wie wahrscheinlich auch von den zur Zeit der Völkerwanderung eindringenden Slaven (Sorbenwälden). Das Mauerwerk dieser Wälle besteht aus den Felsarten der nächsten Umgebung, aus Gneis, Granit, Spenit, Porphyr, Kalkschiefer etc. und ist meist an der Innenseite der Wälle angeschmolzen. Es muß also im Hofe der Wälle lange Zeit mächtiges Feuer gebrannt haben. Deshalb nahm der bekannte Geolog Prof. Geinitz mit anderen an, daß dieses Anschmelzen, z. B. des Coschäper Spenits, nur durch jahrhundertlanges Feuer möglich geworden ist. Da hatte sich nämlich die zurückgebliebene Pottasche so angehäuht, daß sie als Schmelzmittel wirksam wurde. Freilich sind diese Wälle im Laufe der Jahrhunderte vielfach verändert, wohl gar zerstört worden. Man hat, wie in Coschäper vor mehr als 150 Jahren, in ihnen nach Schätzen materieller Art gesucht, man hat Boden abgefahren. Zu welchem Zwecke diese Schanzen baute? Sicher auch waren sie zuerst zur Zeit kriegerischer Bedrängnis ein Zufluchtsort und eine Art Asyl, Burg oder Schanze für die Bewohner der Gegend. Sodann aber war solch ein Burgwall bei der Schwierigkeit des damaligen Feuerbeschaffens der stets in Blut zu haltenden Flamme der allgemeine Feuerherd, wo sich jede Haushaltung einen Feuerbrand holen durfte. Noch vor einigen Jahrhunderten gab es in vielen Dörfern ständige Feuerherde, von wo man sich, vorzüglich halber „in einem Topfe“, Feuer (glühende Kohlen) holen durfte. Die Wälle dienten aber auch der Verehrung dahin gestifteter Götzenbilder, ähnlich wie es mit dem Swantewit auf Arkona (Rügen) geschah. Es wurden auch Tote dort am Walle bestattet, innerhalb des Walles Getreide aufgespeichert, um in Notzeiten zu haben, wie Gutsbesitzer Körner viele Schichten geschwärtzten Korns auch in der Coschäper Schanze aufstapelt. Man lochte und schmiedete Waffen an dem großen Feuerherde. Nach Pomerols Ansicht dienten die französischen Schlackenwälle zumeist dem Leichenbrande. In unserer Lausitz zeigt der Stromberg wohl den bedeutendsten Steinwall, aber auch am Rothstein, am Böbauer Berg etc. sind Spuren von Wällen. Im Coschäper Walle sind Knochen vom Eisbär wie auch Geweihtäcke gefunden worden.

**Schiffsnachrichten.**

\* Austro-Americana, Triest. (Mitgeteilt von der Generalagentur A. L. Rende, Dresden, Bonifratze 3.) Argentinien 17. Juli ab New York. Kaiser Franz Joseph 11. Juli von Algier, Martha Washington 16. Juli von Algier, Oceania 6. Juli von New York, Alice 16. Juli von Teneriffe, Atlanta 14. Juli von Las Palmas, Eugenia 13. Juli von Patras, Francesca 13. Juli von Buenos Aires, Laura 7. Juli von Teneriffe, Sofia Dohenberg 12. Juli in Venedig.

**RAUM KUNST** DRESDEN-A., Viktoriastr. 5/7. **„Raumkunst“** DRESDEN-A., Viktoriastr. 5/7. Die historische Abteilung im Erdgeschoss und der Halle enthält: **Stilmöbel** — Antiquitäten — Kunstgegenstände. Im II. u. III. Stockwerk befindet sich die Ausstellung von **modernen Möbeln**. — Brautausstattungen — — Innenarchitektur. — 123



### XLI. Literaturblatt.

#### Schönegeistige Schriften.

\* Rudolf Presser „Von Ihr und Ihm“. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart und Berlin. Wer nur die Gedichte Rudolf Pressers kennt und sein neuestes Buch liest, dem muß es scheinen, als wohnen in der Brust dieses Autors zwei Seelen: die des Lyrikers und die des Schriftstellers, der Bücher satirischer Prägung schreibt. Und offenbar ist die Bekanntheit des Schriftstellers mit dem Dichter in ihm recht flüchtiger Natur. Das Buch ist ohne Zweifel unterhaltsam, geistreich, witzig, boshaft, satirisch, ironisch, kurz es hat alle die Eigenschaften, in den Umkreis der angeführten Begriffe fallen, nur eins fehlt ihm, die innere Wärme, die allein die Komik zum Humor, das Wert des Schriftstellers zur Tat des Dichters zu steigern vermag. Es behandelt in dreizehn einzelnen Stücken, die untereinander in keinem Zusammenhang stehen, vorwiegend das alte Thema von Ränken und Beiseln, die sich gegenseitig so gründlich kennen gelernt haben, daß sie einander kaum mehr anderes als erlesene Bosheiten zu sagen wissen. Nur in dem „Sommernacht“ betitelten Dialog klingt etwas anderes durch als kahle Ironie; man spürt aus der Unterhaltung der beiden Alten, die sich über die Liebe ihrer Jugendtage besprechen, die zarte Resignation, die stille, weise Lebensüberlegenheit abgeklärter Menschen und fühlt, daß in diesem Stück zwischen den Zeilen der Lyriker Presser das Wort fährt. Recht amüsant wegen der unerwarteten Pointe und der trefflich beobachteten psychologischen Einzelzüge ist der Dialog im Eisenbahnwagen „Bei 35 Grad im Schatten“. Eine derbe Satire auf gewisse Angehörige des „schönen Geschlechtes“, die man sogleich mit dem Worte Blaustrumpf charakterisieren kann, stellt das Stück „Der Werd in der Tabagogenstraße“ dar. Es ist im Gegensatz zu den zwölf übrigen Teilen nicht in Dialogform geschrieben und als Verleumdungsschrift eines Mannes gedacht, der eine hyper-literarische ältere junge Dame gemordet hat. Auch der Dialog „O, com' è bello...“ ist in seiner ungezwungenen Komik, mit seiner Verallgemeinerung der pseudoromantischen Schwärmerei einer geschiedenen und wiederverheirateten Frau recht amüsant zu lesen. Weniger erquicklich ist der Dialog „Im Sand“, den ein achtjähriger Junge und ein siebenjähriges Mädchen halten und in dem sie ein recht merkwürdiges Licht auf ihre Erzeuger fallen lassen. Die Reden der Kinder sollen naive klingen, wirken aber in ihrer allzu beabsichtigten Naivität unangenehm raffiniert. Das Buch ist so recht eine Lektüre, um einige müßige Stunden, in denen einem zu allem Problematischen die Laune fehlt, angenehm auszufüllen. A. O.

Der Inselverlag in Leipzig hat in seine Verlags-tätigkeit einen neuen Zweig einbezogen, der ihm gewiß viele neue Anhänger zuführen wird: die Herausgabe ganz wohlfeiler Schriften. Früher ausschließlich der Vermittler von ganz exklusiv ausgestatteten Büchern, für die nur der reiche Mann sich interessieren konnte, hat der Inselverlag nach und nach immer mehr erkennen gelernt, daß fruchtbringend seine Tätigkeit nur dann sein kann, wenn er versucht, mit seinen Verlagswerken sich sozuzugewinnen das ganze Volk zu gewinnen. So kam es, daß er neben wohlfeilen Klassikerausgaben (Goethe, herausgegeben von Erich Schmidt, 6 Bände zu 6 M.) die bekannten 3 M.- und 2 M.-Bücher des Inselverlags erscheinen ließ, denen sich nun eine zunächst 12 Bände umfassende Sammlung anschließt, die den Einzelband für 50 Pf. liefert. Das bedeutet auf dem Gebiete des Schrifttums eine ähnliche gemeinnützige Tat, wie sie auf dem Gebiete der bildenden Kunst seinerzeit die „Meisterbilder fürs deutsche Haus“ unternahm. Denn diese Bücher verfolgen literarisch eine ähnliche Tendenz wie die „Meisterbilder“ sie künstlerisch verfolgen. Wie diese gute Bilder zu einem bisher nicht gekannten billigen Preise ins Haus tragen wollen, so ist die Absicht der „Insel-Bücherei“ — so nennt sich die Sammlung, — gute Lektüre für das denkbar geringste Entgelt zu vermitteln. Erschienen sind bisher folgende Bände: Rainer Maria Rilke, Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke, Miguel de Cervantes, Geschichte des Zigeunermädchens, Henry van de Velde, Amo, Bismarck, Vier Reden zur äußeren Politik, Emil Verhaeren, Hymnen an das Leben, Friedrich der Große, Drei politische Schriften, Gottfried August Bürger, Wunderbare Reisen des Frl. v. Münchhausen, Hugo v. Hofmannsthal, Der Tod des Tizian — Jönsse, Platon, Die Verteidigung des Sokrates — Kriton, Goethes Briefe an Auguste von Stolberg, Jens Peter Jacobsen, Røgen, und Gustave Flaubert, Die Sage von St. Julian dem Gekerkten. Diese Titel sprechen genügend für den inneren Gehalt des Unternehmens. Es ist überflüssig, hierzu noch ein weiteres Wort zu sagen. Wohl aber mag die vornehme Ausstattung der Sammlung gerühmt sein. Geschmack in der Darstellung einer Schrift war immer eine der starken Seiten des Inselverlags; er bewährt sich selbst an diesen 50 Pf.-Büchern in vorbildlicher Weise. W. Dgs.

#### Literargeschichtliche Schriften.

Von den von dem Weimarer Goetheforscher Dr. Wilhelm Bode im Verlage von C. S. Mittler u. Sohn in Berlin herausgegebenen „Stunden mit Goethe“ (jährlich vier Hefte zu je 1 M.) ist schon das 4. Heft des 8. Jahrgangs erschienen. Es ist besonders interessant durch eine Reihe von Briefen der Frau v. Stein an Goethes „Altfreund“ Karl v. Knebel, die sich im Großherzogl. Archiv zu Weimar befinden und bis zu ihrer Auffindung durch Dr. Bode der Forschung völlig unbekannt waren. Bode hat mit Erlaubnis des Großherzogs von Sachsen schon in früheren Hefen seiner Goethe-Zeitschrift Teile aus diesem Briefwechsel abgedruckt; die in diesem Hefte veröffentlichten behandeln die Zeit von Oktober 1813 bis Januar 1816. Die Briefe werden dadurch besonders fesselnd als Lektüre, daß Dr. Bode überall erklärende Sätze einfügt, sodas die Einzeldrucke anschaulich wieder spiegeln, die Goethes weimarische Zeitgenossen von den damaligen historischen Ereignissen empfingen. Aus dem sonstigen reichen Inhalt des Heftes ist hervorzuheben der Aufsatz

„Gespräche mit Wieland“ von S. Ch. A. Lüttemüller. Lüttemüller wurde als Jener Student der Theologie mit Wieland bekannt und siedelte 1793 als Redaktionsgehilfe des „Teutschen Merkur“ nach Weimar über. Seine Wieland-Erinnerungen lesen sich wie eine Idylle und werden von jedem, der Alt-Weimar und seine Umgegend liebt, geschätzt werden. Der Bilderschnitt dieses Schlusshestes des achten Jahrgangs der „Stunden mit Goethe“ besteht aus einem Bildnis Wielands (nach Graff und Gause), einer Wiedergabe aus dem Park zu Weimar „Die Sympie am Lauerbach“, der Wiedergabe einer Goetheschen Zeichnung „Die Regelbrüder bei Weimar“ nach einer Vorlage im Goethe-National-Museum und einer Abbildung „Die drei Säulen“ (aus der Umgebung Weimars zu Goethes Zeit) nach einem Aquarell von W. M. Kraus. Die Zeitschrift sei auch heute wieder wärmstens empfohlen. Mit staunenswerten Fleiß und Geschick bearbeitet, weiß sie mit jedem Hefte Neues aufzuzeigen aus dem Dasein und Schaffen des großen Meisters, dessen Namen sie trägt, und aus dem Kreise, in dem sich Goethe bewegte. Sie ist im wahrsten Sinne des Wortes eine unerschöpfliche Fundgrube für alles, was mit Goethe und Weimar in Zusammenhang steht. W. Dgs.

#### Geschichtliche Schriften.

In den großen deutschen Bruderkampf von 1866 und in die Gegenläufe, die sich seit längerer Zeit anbahnten, fährt uns eine frische Schilderung der damaligen hannoverschen Zustände. Von dem Sohne herausgegeben erscheinen die Erinnerungen eines ehemals hannoverschen, später preussischen Offiziers Julius Hartmann unter dem Titel: „Meine Erlebnisse zu hannoverscher Zeit 1839 bis 1866“ (Wiesbaden, Verlag von F. F. Bergmann, geb. 5,60, geb. 6,50 M.). Von besonderem Interesse sind die Ausführungen über die militärischen und politischen Verhältnisse im Königreich Hannover vor Ausbruch des Krieges. Der Verfasser bespricht und kritisiert mit Freimut. Er erkennt die verfehlte Politik des Janderns, der schließlich die gesamte hannoversche Armee erlag. Wie fern liegen uns heute all die kleinstaatlichen Gegensätze, die noch in Hartmanns Buch einen großen Teil des Inhalts ausmachen! Im allgemeinen sieht der Verfasser, der sein Buch unmittelbar in der unfreiwilligen Ruhe nach der Schlacht bei Langensalza schrieb, die Lage als hoffnungslos an. Seine Darstellung aber ist frisch geblieben und liefert einen ausgezeichneten Einblick in den Geist und das Wesen des einstigen Königreichs Hannover.

Ermutigt durch den Erfolg seines Buches über die Erlebnisse im Kriege von 1870/71 hat sich Richard Graf v. Pfeil entschlossen, die Erlebnisse jener dem Ausbau des Deutschen Reiches vorangehenden Jahre zu schildern, die unter dem Titel: „Zwischen den Kriegen“ erschienen. (Schweidnitz, Verlag von L. Hege, geb. 4, geb. 5 M.) Es sind die Jahre 1864 bis 1869. Die Erzählung beginnt mit dem Eintritt ins Heer. Alte, lebenswürdige Bilder tauchen vor uns auf, sympathische Persönlichkeiten erscheinen, ein Leben voll Stille und Begeisterung, das von der Dast und dem Jagen der heutigen Welt angenehm absteht. Eindrücke aus ein unbefangenes Gemüt sind amnützig wiedergegeben. Anekdoten und kleine liebliche Feste ziehen vorüber, daneben nur leicht die Landschaft des Krieges. Ein fernes Wetterleuchten 1864 auf den unerfahrenen Knaben, das ihm nachhaltige Wirkung hinterläßt; der Krieg von 1866 eine kurze Episode, die zu keinerlei kriegerischen Verwicklungen für den Verfasser führt. Das Ganze ein mildes heiteres Buch, das gleichsam den Auftakt zu den folgenschweren Ereignissen der nächsten Jahre bildet.

Das Charakterbild Bismarcks steht fest. Wenn auch wesentlich Neues zur Kenntnis dieses großen Deutschen nicht zu sagen ist, so berühren uns doch alle kleinen Züge ungemein anregend. Unter dem Titel „Von jungen Bismarck“ erscheint ein Briefwechsel (Verlag von Alexander Duncker in Weimar, geb. 3 M., geb. 5 M.), der 20 Briefe von oder an Bismarck aus den Jahren 1833/53 wiedergibt. Nicht regelmäßig, sondern in großen, langen Zwischenräumen schrieb sich Bismarck mit seinem Studienfreunde Scharlach, der in hannoversche Dienste getreten war. Bismarck erweist sich als ungezwungener, burschikoscher, freischreiber, der sich höchst unbefriedigt fühlt. Seine Schilderung von Schönhausen entbehrt nicht der heiteren Lüge. In den Briefen handelt es sich fast nur um Erinnerungen an die Studententzeit; erst in letzter Zeit spielt auch das Interesse am politischen Leben mit hinein, so ist das Urteil über Radowicz sehr scharf, aber dessen Persönlichkeit wird voll erkannt. —ob—

#### Kunstblätter.

Die Photographie, das ist heute allseitig bekannt, ist längst über den Wert einer bloßen Technik hinausgewachsen; sie hat schon in der Aufnahme eines Objekts, aber auch in der Negativ- und Positivbehandlung der Platte soviel künstlerisches in sich aufgenommen, daß man sie mindestens eine Halbsehweiser der Malerei nennen kann. Wesentlich beigetragen zu dieser gegen früher veränderten Werteschilderung hat die Entwicklung der Farbenphotographie, die es erlaubt, ein Objekt in seinen natürlichen Farben wiederzugeben. Ihre Erfindung ist, was ja wohl ebenfalls allseitig bekannt ist, das Verdienst der Lloyner Photographen Gebrüder Lumière. Freilich ist es bisher noch nicht gelungen, beliebig viele Abzüge von einer Autotypplatte, d. i. die Platte, welche die farbige Aufnahme macht, herzustellen; wohl aber gibt der Dreifarbenendruck die Möglichkeit, das Bild der Farbenphotographie aufnahmegetreu zu vervielfältigen. Diese Tatsache hat sich der rühmlich bekannte Kunstverlag von C. A. Seemann in Leipzig zunutze gemacht, indem er unter dem Titel „Farbenphotographie“ eine Sammlung von farbenphotographischen Vorträgen veröffentlicht. Herausgeber des interessanten Sammelwerkes ist der als Autorität auf photographischem Gebiete bekannte Professor an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe Fritz Schmidt. Die Sammlung erscheint zunächst in zwölf Hefen (zum Preise von je 2 M.), die zwanglos ausgegeben werden sollen. Soeben ist uns das erste Heft zugegangen. Es enthält in ganz wunderdroll gelungenen Reproduktionen fünf farbenphotographische Aufnahmen, von denen der Amateurphoto-

graph außerordentlich viel lernen kann, weil für jede dieser Aufnahmen unter Mitteilung des benutzten Objektivs (und seiner Brennweite), der gewählten Abbildung, der Monats- und Tageszeit der Aufnahme und des Lichtes, in dem die Aufnahme stattfand, die Expositionszeit angegeben wird; aber auch der Lichtphotograph wird für diese Kunstblätter das lebhafteste Interesse haben, weil sie ihm herrliche Naturbilder, Bildnisse, Stillleben, Interieurs u. a. in gerader klassisch gelungenen farbigen Darstellungen zeigen. Wie die Sammlung „Meister der Farbe“, so wird auch jedes Heft dieses Sammelwerkes von belehrenden Aufsätzen begleitet. In diesem ersten Hefte spricht der Herausgeber in fesselnden Ausführungen über „Die Farbenphotographie mit Lumière's Autotypplatten“.

Die aus den „Meisterbildern fürs deutsche Haus“ hervorgegangenen „Künstlermappen“ des Kunstwartverlags (Georg D. W. Callwey in München) sind längst um eine herrliche „Michelangelo-Mappe“ (Preis in Umschlag 6 M.) vermehrt worden. 19 Vollbilder, davon eines im dreifachen, die übrigen im einfachen Meisterbilderformat, auf grauen Karton aufgezogen, bilden den Inhalt. Es ist zunächst schon ein staunenswerte buchgewerbliche Leistung, die in dieser Mappe dargeboten wird: früher würde in der prachtvollen drucktechnischen Ausführung, die diese Bilder zeigen, ein einziges der Kunstblätter soviel gekostet haben wie heute im Rahmen der Kunstwartunternehmungen die ganze Mappe kostet. Aber auch ihrem Inhalt nach bedeutet diese neueste Künstlermappe des Kunstwartverlags einen Höhepunkt. Sie vermittelt uns eine der grandiossten Offenbarungen der bildenden Kunst: die Hauptbilder der Sixtinischen Kapelle Michelangelos. Dieses gewaltige Werk war in Reproduktionen von Wert der Mehrheit der Kunstfreunde bisher so gut wie unzugänglich, weil die Preise für diese Reproduktionen ganz außerordentlich hohe waren; es bedeutet einen der größten Erfolge der Kunstwartunternehmungen, daß es gelang, die Blätter zu einem Preise herzustellen, der den Besitz der kostbaren Mappe auch dem Minderbemittelten ermöglicht. Das große Bild der Mappe zeigt die Gesamtansicht der Decke; die übrigen Darstellungen geben die folgenden Einzelteile aus ihr wieder: „Die Trunkenheit Noahs“, „Die Sintflut“, einmal als Gesamtansicht und sodann zwei vergrößerte Teilstücke aus ihr, „Das Opfer Noahs“, „Der Sündenfall und die Vertreibung aus dem Paradies“ (wiederum mit zwei Teilstücken — den Köpfen Adams und Evas — aus diesem Vorgange), „Die Erschaffung Evas“, „Die Erschaffung Adams“ (auch diese wieder mit — vier — Teilstücken in vergrößelter Darstellung), „Die Erschaffung der Sonne und des Mondes“ mit einem Teilstück, „Die Trennung des Lichts von der Finsternis“ und „Gott scheidet Wasser und Erde“. Den erklärenden Text zu dieser Bilderfolge hat der Herausgeber des „Kunstwarts“ und seiner Unternehmungen, Dr. Ferdinand Avenarius, selbst geschrieben; in einem fesselnden Essay betrachtet er zunächst das Wesen von Michelangelos Kunst in seiner Totalität und erklärt sodann die reproduzierten Teile aus dem Hauptwerke dieses größten künstlerischen Genies, das uns geschenkt ward. Es bedarf nicht weiterer Worte der Empfehlung für diese neueste Kunstwartarbeit. Sie empfiehlt sich ihrem Inhalte wie ihrer Form nach von selbst; sie ist unter den vielen bedeutungsvollen Taten, die im Verlaufe der Jahre das Verdienst von Avenarius und seinem Münchener Verleger geworden sind, eine der besten. W. Dgs.

#### Kunstzeitschriften.

Von der von Dr. J. L. Fischer im Delphinverlage zu München herausgegebenen „Zeitschrift für alte und neue Glasmalerei“ (Preis jährlich 8 M.) ist soeben das wiederum reichillustrierte 7. Heft erschienen. Es enthält unter den selbständigen Aufsätzen an erster Stelle eine Schilderung des berühmten „Helenasenters“ am Dome zu Erfurt, einer der bedeutendsten Glasmalereien des 14. Jahrhunderts, die uns erhalten geblieben sind. Ein anderer Aufsatz beschäftigt sich mit der Konserverierung alter Glasmalerei, ein dritter betrachtet in einer sehr anregenden Plauderei eine alte kulturgeschichtliche Sitte im Dithmarschen, das sogenannte „Fränkchen“. Aber den Anteil der Glasmalerei an der Bayerischen Gemerbe-schau in München berichtet in fesselnder Weise der Herausgeber. Den Beschluß des Heftes machen „Kleine Mitteilungen“, Bücherbesprechungen und Mitteilungen des Verbands deutscher Glasmalereien, dessen offizielles Organ die Zeitschrift ist. Wir empfehlen diese aufs neue der Beachtung unserer Leser. W. Dgs.

#### Berschiedenes.

An anderer Stelle unseres Blattes ist vor kurzem das im Verlage von Holz & Pahl in Dresden erschienene Buch „Dresdner Spaziergänge“ (Preis sein gebunden 4 M.) von Johanna M. Lenkau angezeigt worden. Wir versäumen nicht, ihm auch an dieser Stelle empfehlende Worte mit auf den Weg zu geben. Die Verfasserin wird manchem unserer Leser schon als gute Kennerin unserer Stadt und ihrer Umgebung, als scharfe Beobachterin und als gemütvolle und prächtig unterhaltende Erzählerin bekannt sein. Alle diese Eigenschaften zeigt sie in diesem neuen Buche aus ihrer Feder, das in 23 frisch geschriebenen Aufsätzen Bilder aus Dresden und seiner näheren und weiteren Umgebung enthält.

Von dem schönen „Heimat-Buch“ (der Vereinigung vogtländischer Schriftsteller und Künstler) aus dem Verlage von Moriz Wieprecht in Plauen ist soeben die zweite Auflage (Preis geb. 3,30 M.) erschienen. Was das Buch durch den Mund von 42 vogtländischen Schriftstellern, Dichtern und Dichterinnen und durch die Hand von 14 vogtländischen Künstlern erzählt, ist Heimatlust und Volkstunde im besten Sinne des Wortes. Es wäre zu wünschen, daß auch andere Gauen unseres Vaterlandes durch die Herausgabe solcher Schriften dazu beitragen, die Eigenart ihrer Heimat in Kultur und Kunst, in Sitte und Sprache zu schilbern; damit wird nicht nur der Heimatstolzbewegung ein unschätzbare Dienst erwiesen, sondern es wird auch das Verständnis für Stammes-eigenart in weite Kreise des Volkes getragen. —u—